

BIG

BürgerInnen-Information Graz

www.graz.at

Nr. 2 | März 2012

OFFIZIELLES
MEDIUM
DER STADT
GRAZ

FROHE OSTERN!

**Graz ist erblüht. Rund um
das bevorstehende
Osterfest sorgt ein buntes
Programm für Stimmung
in unserer Stadt.**



Licht an!

Plakativ.

So nennt sich ein Projekt des Designmonats. Collagen-Lampen von „YEAYEA“ zu sehen bei kwirl (Mariahilferstr. 11).

INHALT



Foto: Erwin Scheerba

Bewegtes

Graz

Die Stadt tut viel für ihren sportlichen Nachwuchs. Ein breites Angebot soll zu Bewegung animieren, und mittels umfangreichen Förderungen werden junge Talente auf ihrem Weg begleitet. Seiten 4-5

1 Jahr UNESCO City of Design

Seit 365 Tagen ist Graz Teil eines Kreativnetzwerkes von Städten wie Berlin, Kobe oder Shanghai und einzige City of Design Österreichs. Viel tut sich in der

Landeshauptstadt. Besonders im Designmonat (27. April bis 27. Mai) steht Graz ganz im Zeichen von Kreativität. Seiten 6-7

Puch-Power

Angekommen sind rund 600 Exponate des Johann Puch Museums Graz in der neuen Halle „P“. Rechtzeitig zum 150. Geburtstag des Auto-Pioniers. Seiten 16-17



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

- | | |
|--|---|
| <p>8-9 Leben retten
Graz verfügt über ein dichtes Defi-Netz, was viele nicht wissen.</p> <p>10-11 Es wird bunt
Graz in Oster-Laune.</p> <p>12-13 Gemeinschaftsgärten
Menschen begegnen sich im Gemüsebeet.</p> <p>14-15 Graz historisch
Professor Kubinzky blickt in den Spiegel.</p> <p>18 Girls only
Ein Jahr „JA.M Mädchenzentrum“ ist ein Grund zum Feiern, denn der Erfolg ist sichtbar.</p> | <p>19 BIG im Gespräch ...
... mit Stadtrechnungsdirektor Mag. Georg Windhaber, MBA.</p> <p>20-21 Bildergalerie
Bilder-Reise durch das Grazer Stadtleben.</p> <p>22 Zeit für Graz
Möchten Sie in Ihrer Stadt etwas verändern?</p> <p>23-28 Stadtplitter
Informatives und Wissenswertes aus der Stadt.</p> <p>29-35 Service & Info
Ein dickes Serviceplus und viel Info-Vorsprung für Sie.</p> |
|--|---|



Foto: Stadt Graz/Foto Fischer (l.), Linghammer (re.)



Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rücker

Liebe Grazerinnen und Grazer!

Frühlingszeit ist Radfahrzeit. Während die wachsende Gruppe der Grazer GanzjahresradlerInnen ihre Handschuhe, Thermohosen und Gesichtsmasken schon längst im Schrank verstaut hat, mischen sich dieser Tage auch die SchönwetterradlerInnen wieder unter die städtischen BikerInnen. Mit poliertem Rahmen und frischer Luft in den Reifen geht es sanft mobil durch die Stadt. Als Umweltstadträtin und begeisterte Radlerin sehe ich dem Frühling mit Freude entgegen, denn er macht sichtbar, wie viel umweltfreundliches Leben in unserer Stadt steckt.



Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl

Liebe Grazerinnen und Grazer!

Spüren Sie den Geist von Graz als City of Design? Seit einem Jahr sind wir Teil eines Netzwerkes außergewöhnlicher Städte und es wird viel getan, um das enorme Kreativ-Potenzial, das in unserer Stadt steckt, auch dahingehend zu nutzen und zu aktivieren. City of Design zu sein bedeutet, sich etwas zu trauen, mutig zu sein und neue Dinge auszuprobieren. Wir werden den eingeschlagenen Weg weitergehen, mit entsprechender Kontrolle und Zielsetzung. Die wirtschaftliche Wertschöpfung ist deutlich messbar und soll weiter gesteigert werden.

Frühlingsboten

Graz steht in voller Blütenpracht. Ist das nicht einfach herrlich? Rund 60.000 Blumenpflanzen sorgen für dieses prächtige Erscheinungsbild und wurden liebevoll von den MitarbeiterInnen der Holding Graz Grünraum in die Erde gebettet. Leider werden Jahr für Jahr unzählige dieser schönen Frühlingsboten zerstört und brutal ausgerissen. Bitte nur anschauen, nicht kaputt machen!

Foto: Fotofix/malley

Graz in Bewegung: Der Nachwuchs hat viele Chancen

In der Landeshauptstadt gibt es gerade für Kinder und Jugendliche besonders viele Möglichkeiten, Bewegung und Sport auszuüben. Das ist auch wichtig, denn in jungen Jahren schärfen sich Bewusstsein und Zugang für das ganze Leben.

Kinder und Jugendliche für Bewegung und Sport zu begeistern, ist das wichtigste Anliegen des Grazer Sportressorts. Mit 24 Bezirkssportplätzen, gratis Sportkursen für 6.767 Kinder und Jugendliche in über 40 Sportarten, der Altersgruppe entsprechenden eigenen Veranstaltungen, Unterstützung von Schulkooperationen, dem Projekt „weekend night sports“ und rund 230 Vereinen, die sich der Nachwuchsförderung verschrieben haben, bietet die Stadt Graz ein breitgefächertes Angebot

und gute Entwicklungschancen. Um insbesondere die wertvolle Arbeit in den Vereinen zu unterstützen, wurde im Jahr 2003 erstmalig in Graz eine spezielle Jugendförderung eingeführt, die für alle Beteiligten transparent und nachvollziehbar gestaltet ist. Und auch in Zeiten des allgemeinen Spardrucks wurde diese Förderung seither nicht reduziert, sondern über die Jahre sogar um 52 Prozent – erst in diesem Jahr um zehn Prozent – erhöht. Darüber hinaus unterstützt das Sportressort im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten Um- und Zubauten bzw. Sanierungen vereinseigener Sportanlagen, um auch die notwendige Infrastruktur sicherstellen zu können.

Sport- und Wellnessbad

Aus sportlicher Sicht ist das 2011 eröffnete Bad Eggenberg, genannt „Auster“, eine wahre Bereicherung für den gesamten Wassersport. Es bietet

im Süden von Österreich als einziges Bad alle Voraussetzungen für diverse nationale und internationale Wettbewerbe. Aber auch für Trainingszwecke reist die Weltspitze zu uns nach Graz. Mit dem Sportbecken sind wir nun auch international für alle WassersportlerInnen attraktiv. Grazer SchülerInnen können ebenfalls zu günstigen Preisen den Schulschwimmsport im



„Kinder und Jugendliche sollen Freude und Spaß am Sport entwickeln.“

Detlev Eisel-Eiselsberg,
Sportstadtrat

50-Meter-Becken ausüben. Damit auch die BallsportlerInnen ihre Disziplinen in adäquatem Rahmen ausüben können, bedarf es entsprechend ausgestatteten Ballsporthallen. Gerade daran herrscht in Graz seit Jahren ein eklatanter Mangel. Die letzte Halle, die ASKÖ-Halle in Eggenberg, wurde im Jahr 1975 (!) eröffnet. Außerdem gibt es derzeit in Graz bzw. in der gesamten Steiermark – abgesehen von der Stadthalle – keine einzige neun Meter hohe meisterschaftstaugliche Halle. Meisterschaftsspiele sind nur über Ausnahmegenehmigungen durchzuführen. Die geforderte Mindesthöhe von neun Metern ist vor allem für Volleyball und Badminton sowie auch für die rhythmische Gymnastik (nationale Wettbewerbe: acht Meter, internationale Wettbewerbe: zehn Meter) notwendig. Für Meisterschaftsspiele muss zum Teil nach Wien ausgewichen werden, wie überhaupt ein Wettbewerbsnachteil besteht, da

in Hallen trainiert werden muss, die keine entsprechenden Abmessungen aufweisen. Die Stadthalle ist zudem eine Veranstaltungshalle und keine Sporthalle im eigentlichen Sinn und wird daher nur fallweise für besondere Sportveranstaltungen (z. B. Austragung von EM-Spielen) für diese Zwecke eingesetzt. „Sport ist für die Bevölkerung, insbesondere für die Jugend, unabdingbar. Die Stadt Graz sieht ihre Verpflichtung darin, der Bevölkerung und insbesondere der Jugend geeignete Sportstätten zur Verfügung zu stellen. Damit werden positive Einflüsse auf die gesundheitliche, sportliche und integrative Entwicklung in Graz gesetzt“, betont Sportstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg. Mit den Spatenstichen im heurigen Jahr für die HIB-Halle in Liebenau und die ASKÖ-Halle in Eggenberg können die notwendigen sportlichen Bedürfnisse endlich erfüllt werden. „Für die Zukunft muss natürlich auch

eine Dreifachhalle für internationale und nationale Wettbewerbe in Angriff genommen werden“, ist Sportstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg überzeugt.

Leistungszentren

Um den SportlerInnen auch im Spitzensport die notwendigen Rahmenbedingungen bieten zu können, unterstützt die Stadt SchwimmerInnen im Rahmen eines Leistungszentrums im Eggenberger Bad. Auch war seit 20 Jahren kein steirischer Judoka mehr bei Olympia. Fünf Talente von „Creativ Graz“ dürfen nun jedoch von den Olympischen Spielen 2016 in Rio de Janeiro träumen. Der Weg dahin wird nicht leicht, aber auch hier leistet die Stadt Graz ihren Beitrag. „Ich hoffe, der Kampfgeist und die Motivation der jungen AthletInnen wird weitere NachwuchssportlerInnen motivieren, nach den Sternen zu greifen“, wünscht sich Sportstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg. ■



Am Ball.

Sportstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg mit SpitzensportlerInnen der HIB-Liebenau.

Zahlen & Fakten

Sport im öffentlichen Raum:

- 24 Bezirkssportplätze
- 2 Langlaufloipen
- Eislaufplätze
- Skateranlage am Grünanger

Kinder- und Jugendsportförderung:

Rund 230 Vereine werden mit der Kinder- und Jugendsportförderung unterstützt. Seit 2003: 52 Prozent Erhöhung der Jugendsportförderung. 2/3 des gesamten Sportbudgets werden für Kinder- und Jugendsport ausgegeben.

Über die Ferienkurse des Sportamts können 6.767 Kinder die unterschiedlichsten Sportarten ausprobieren.

- Ski- und Snowboardkurse an fünf Samstagen für 400 Kinder u. Jugendliche
- Ski- und Snowboardkurse in den Semesterferien für 500 Kinder u. Jugendliche
- Eislaufen in den Semesterferien für 40 Kinder u. Jugendliche
- Schwimmkurs für AnfängerInnen sowie Fortgeschrittene im Frühjahr für 180 Kinder und Jugendliche
- Sportkurse in der Karwoche in 5 verschiedenen Sportarten für 263 Kinder u. Jugendliche
- Sportkurse von A-Z in 35 verschiedenen Sportarten für 5.204 Kinder u. Jugendliche
- Schwimmkurs für AnfängerInnen sowie Fortgeschrittene im Herbst

www.graz.at/sport

1 Jahr City of Design

Bilanz zum 1. Geburtstag von Graz als „City of Design“. Die Aufnahme ins Kreativnetzwerk, in dem sich Städte wie Berlin, Buenos Aires oder Shanghai befinden, eröffnet der Stadt zahlreiche Chancen und wirtschaftliche Impulse.

Am 14. März 2011 herrschte Jubelstimmung: Graz ist UNESCO City of Design – als erste und einzige Stadt Österreichs. Anlässlich des 1-Jahr-Jubiläums wurde Bilanz gezogen. „Vor genau einem Jahr haben wir uns sehr gefreut, dass wir in ein Netzwerk von neun außergewöhnlichen Städten, die an die Kreativität glauben, aufgenommen wurden. Bei manchen scheint das nicht angekommen zu sein. Es geht um den Geist in unserer Stadt, der auch für nachfolgende Generationen Zukunftschancen eröffnet“, erklärt Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl.

Ein Jahr ist vorbei, viel ist passiert

In seinem ersten Jahr gab Graz als City of Design kräftige Lebenszeichen von sich: „In dieser Zeit haben sich bereits nachhaltige Kooperationen, Kontakte und Chancen innerhalb des Netzwerkes der Creative Cities ergeben. Wir haben intensiv gearbeitet, Designmonat und Designforum etabliert“, erzählt Creative Industries Styria-Geschäftsführer Mag. Eberhard Schrempf und verweist auf den soeben zum Jubiläum erschienenen City-Guide, der um 20 Euro im Handel erhältlich ist. Jüngst empfahl ein internationales Reisemagazin Graz als eine von fünf Top-Adressen für Design-Reisende – neben London, Helsinki, Barcelona oder Amsterdam: „Das ist Balsam für unsere Ambitionen und Zeichen einer erfolgreichen Positionierung der Stadt“, freut sich Schrempf und verweist auf einen weit verbreiteten „Irrtum“: „Der Design-

begriff wird leider immer noch viel zu oft falsch interpretiert. Design ist mehr als nur Styling. Und Design definiert sich nicht allein über Ergebnisse, sondern ist ein stetiger Entwicklungsprozess, der in erster Linie dazu dient, die Umwelt und den Alltag für Menschen besser und lebenswerter zu gestalten.“ Auch die Zahlen bereiten Freude: Neben den Leitprojekten der City of Design wurden mehr als 20 Einzelprojekte mit Unternehmen und Institutionen aus unterschiedlichsten Bereichen geplant und umgesetzt. Das Designforum konnte mit insgesamt neun Veranstaltungen rund 90.000 BesucherInnen anlocken, 32 kreative Unternehmen haben sich im Jakomini Viertel angesiedelt, sechs große Immobilien- und Bauprojekte befinden sich in Planung.

Große Wertschöpfung

Bürgermeister Nagl kann zahlenmäßig noch einiges ergänzen: „Eine Analyse ergab, dass 2011 für den Bereich Werbung, Grafik und Design insgesamt 98 Gewerbeanmeldungen registriert wurden. Das bedeutet eine Steigerung von rund 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Kommunalsteuerdaten der im Pool der CIS registrierten Unternehmen ergaben 2009/2010 eine Steigerung von 9,1 Prozent.“ Geld, das wieder sinnvoll, z. B.



Designvorlage.
Die Natur ist Vorbild für ein Käferbohnen-Tascherl.

Foto: dielefenhneat



Stadtführer.
Kreativ-Tipps im neuen Guide.

Foto: Creative Industries Styria



Klang pur.
Flügel von Edelweiss Industrial Design.

Foto: Edelweiss Industrial Design



Innovation.
Modell in Leichtbauweise: MILA

Foto: MAGNA STEYR

Pflanzenfarbe.

Mode von ODRÖWAZ (Bettina Reichl) wirkt anziehend.

Foto: Stephan Friesinger



Bilanz. Bgm. S. Nagl, Bgm.-Stv. L. Rucker, CIS-GF E. Schrempf und LR Ch. Buchmann (v. li.).

Foto: Stadt Graz / Foto Fischer

Graz steht das ganze Jahr über im Zeichen von Design, vom 27. April bis 27. Mai aber besonders: Rund 60.000 BesucherInnen werden bei den Veranstaltungen im Designmonat Graz 2012 erwartet.

Cities of Design – Buenos Aires & Graz
Buenos Aires ist Partnerstadt des heurigen Designmonats.

Schweizer Nachbarschaft

Mit „Gruezi Graz“ präsentiert sich die Schweiz in der Ausstellung „Design Preis Schweiz“ im designforum.

Graz & New York

Eine Personale des Grazer Designers Herms Fritz in der designHalle ist ebenso ein Highlight wie die FH-Lecture von Stefan Sagmeister, österreichischer Design-Export in New York.

Die „Klassiker“ unter den Festivals

Österreichs größtes Festival für elektronische Musik „spring“ sowie das Designfestival assembly.

Sustainable Design

In „SELECTED:sustainable design“ dreht sich alles um nachhaltiges Design.

Food Design

Die Foodline – mittlerweile ein fixer Programmpunkt rund ums Essen – widmet sich heuer dem Generalthema Food Design in urbanen Räumen.

www.designmonat.at



Gaumenfreuden.

Im „Speisesaal“ des Hotels Wiesler steht Design im Vordergrund.

Foto: Hotel Wiesler

in Ausbildung, investiert werden könne. Und vonseiten des Landes kam auch noch eine Zahl, die für Erfolg steht: 1 Milliarde Bruttowertschöpfung pro Jahr aus der Kreativwirtschaft der Steiermark, aus 4.800 Betrieben und von 17.000 Beschäftigten. Die Entwicklung als City of Design ist langfristig zu betrachten – auch wenn erste Auswirkungen jetzt schon spürbar sind. Graz vereint Tradition und Fortschritt: Die Dualität von UNESCO Weltkulturerbe und UNESCO City of Design unterstreicht die Vielfalt dieser Stadt.

www.graz-cityofdesign.at

Defibrillatoren (Defis) – lebensrettend, aber oft unbekannt: Ein Projekt des Sicherheitsmanagements der Stadt Graz macht diese Lebensretter im öffentlichen Raum sichtbar.

Es gibt Situationen, in denen wohl jede/jeder hofft, fachgerechte Erste Hilfe zu erhalten, besonders im Falle eines Herzstillstands. Auf der anderen Seite sollte man aber auch in der Lage sein, selbst als ErsthelferIn tätig zu werden und mit einer erforderlichen Reanimation zu beginnen. Fragt sich nur, ob man dazu auch in der Lage ist. Der Erste-Hilfe-Kurs ist fast schon vergessen, und wo man einen Defibrillator findet, weiß man sowieso nicht, geschweige denn, wie man ihn bedient... Einen Kurs, z. B. beim Roten Kreuz, muss natürlich jede/jeder selbst besuchen. Dafür, dass man jederzeit weiß, wo es einen Defi gibt, sorgt ein bahnbrechendes Projekt der Stadt Graz.

Wo ist der nächste Defi?

Um bei einem Herzstillstand sofort über den nächstgelegenen Defi Bescheid zu wissen, hat das Sicherheitsmanagement der Stadt Graz eine Defi-App entwickelt, die man kostenlos auf Smartphones der Systeme Android und iOS (i-Phone) laden kann. Auf einen Blick sieht man dann im Fall des Falles sofort, wo man sich befindet und wo es in der Umgebung Defis gibt. Abzulesen sind auch die Entfernung zu diesem oft lebensrettenden Gerät sowie weitere Details, die z. B. Zugänglichkeitszeiten, die genaue Bezeichnung und ein Foto des Standorts. Zusätzlich stellt ein Notrufbutton die Verbindung mit der Rettung her, die eigene Position kann dabei am Display abgelesen werden. Übrigens: Diese Infos können auch dem interaktiven Grazer Sicherheitsstadtplan entnommen werden. Die Bedeutung der richtigen Ersten Hilfe bei einem Herzstillstand, beginnend mit der sofortigen Herzdruckmassage, betont auch Bezirksrettungskommandant Peter Hoppenberger: „Auch wenn wir als Grazer Rotes Kreuz rasch zur Stelle sind, sind die ersten Minuten nach einem Atem-Kreislauf-Stillstand entscheidend. Notruf abgeben, Wiederbelebung und frühzeitige Defibrillation sind dabei die drei entscheidenden Komponenten. Allein in der Landeshauptstadt wird das Rote Kreuz zu rund 300 (!) Wiederbelebungen pro Jahr gerufen. Ganz wichtig ist es uns, darauf hinzuweisen, dass jeder Laie einen Ersthelfer-Defi benutzen kann, ohne etwas falsch zu machen.



„Ein Defi erkennt automatisch, ob eine Herzrhythmusstörung vorliegt, und lässt nur dann eine Aktivierung des Elektroschocks zu. Der eingebaute Computer gibt dabei genaue Sprachanweisungen für den korrekten Einsatz. Jede Sekunde zählt! Wenn in einem Notfall nicht sofort Erste Hilfe geleistet wird, kann bei noch

so raschem Einsatz kein/e SanitäterIn Wunder vollbringen.

Vorreiterrolle für Graz

Neben Defi-App und Sicherheitsstadtplan wird aber auch an weiteren Schritten gearbeitet, um den Defibrillator zu einer Selbstverständlichkeit im Bewusstsein

der Bevölkerung werden zu lassen. So arbeitet man gemeinsam mit den Holding Graz Linien an einem auf das Haltestellennetz gestützten Info-System. Ein eigener Aktionstag soll den GrazerInnen die Möglichkeit geben, einmal selbst einen Defi zu bedienen. Eines sei aber gleich an dieser Stelle vorweggenom-

men: Die Bedienung eines Defibrillators ist verblüffend einfach (siehe unten)! Da jede Minute, die dieses Gerät früher zum Einsatz gelangt, die Überlebenschancen um zehn Prozent erhöht, gilt auch hier: Man kann nur eines falsch machen – und das ist, nichts zu tun! Bitte denken Sie stets daran! ■



Daten & Fakten

Defibrillatoren erkennen bei einem Herzstillstand, ob ein Kammerflimmern die Ursache ist, und können gegebenenfalls durch einen elektrischen Schock das Herz wieder zum „richtigen“ Schlagen bringen. Eine Defibrillation muss in den ersten Minuten nach dem Herzstillstand durchgeführt werden.

Defi-App: Gratis Download z. B. über www.sicherheit.graz.at oder QR-Codes (für Android und iOS, siehe unten).

Mehr als 100 Defi-Standorte enthalten der Grazer Sicherheitsstadtplan und die Defi-App. Wer weitere Standorte kennt, möge diese bitte dem Sicherheitsmanagement bekannt geben. Der Grazer Sicherheitsstadtplan enthält die Defi-Standorte sowie weitere wichtige Sicherheitseinrichtungen, z. B. Polizeiinspektionen, Feuerwachen, Rettungsstationen und Krankenhäuser.

www.sicherheit.graz.at



Graz wird bunt gefärbt:

Mit einem abwechslungsreichen Programm stellt sich der „Osterhase“ in der Landeshauptstadt ein. Neben traditionellem Kunsthandwerk hat er vor allem viel Spaß für Kinder im Gepäck.

Endlich! Der Osterhase ist im Anflug auf Graz und mit ihm auch die Gewissheit, dass der Frühling wieder einkehrt. Schön langsam hat sich in den vergangenen Wochen die Natur gefärbt, einzelne Sträucher sind erblüht und die Wiesen ergrünt. Ideale Bedingungen also, um ein traditionelles Osterfest zu feiern und bunt bemalte Eier zwischen saftigen Grashalmen zu verstecken. Ganz im Zeichen von Ostern steht die Grazer Altstadt vom 30. März bis 7. April: KunsthandwerkerInnen und DirektvermarkterInnen bieten am Hauptplatz, Franziskanerplatz und

Tummelplatz wunderbare Geschenkideen und Köstlichkeiten für den Ostertisch passend zur Saison an. Und vor allem die Kinder, die sich schon so lange auf den Osterhasen freuen, kommen in der Kinder-Osterwelt am Hauptplatz voll auf ihre Rechnung. Ein buntes Programm verkürzt ihnen die Wartezeit und bietet den Eltern die Chance, etwas Schönes fürs Nesterl zu entdecken. Stimmungsvolle Live-Musik sowie Vorführungen von KunsthandwerksmeisterInnen runden das breitgestreute Angebot ab. Im Zentrum des bunten Ostertreibens steht auch heuer wieder der Grazer Haupt-

PR

Der Osterhase war's!

platz. Vor dem Rathaus werden sich Kunsthandwerk und Genuss in Hülle und Fülle darbieten. So organisiert der Verein KUNSThandWERK in Graz den 6. Grazer Oster-Kunsthandwerksmarkt, bei dem mehr als 30 österreichische und internationale KunsthandwerkerInnen zum Verweilen, Schauen und Kaufen einladen. Wer will kann sich nach dem Oster-Bummel beim Genuss-Standl stärken, das mit den Produkten von „Gutes vom Bauernhof“ und „Genuss Regionen Österreichs“ das Beste für die perfekte Osterjause anbietet. Kulinarische Geschenke gibt's übrigens auch in

großer Zahl. Ganz viel Herz zeigt der Grazer Osterhase auch in diesem Jahr für die jüngsten BürgerInnen. Ihnen ist mit der Kinder-Osterwelt am Hauptplatz ein tolles Bastel- und Veranstaltungsprogramm gewidmet, das auch eine Gratis-Kinderfotoaktion beinhaltet. Der Grazer Citymanager Mag. Heimo Maieritsch meint deshalb auch: „Graz ist mit seinem vielfältigen Osterangebot das ideale Ausflugsziel für die ganze Familie.“ In der Oster-Kreativwerkstatt können Mädchen und Buben vom 30. März bis 7. April ihren Ideen freien Lauf lassen, egal ob beim Palmbuschenbinden, Wachsostereiergießen oder Mandalas legen. Achtung: Anmeldung erforderlich!! Ebenso für den Bastelspaß des Grazer Kindermuseums FRida & freD „Wenn Hasen baden und Hennen rennen“.

Zur Tradition des Osterfestes gehören in unseren Breiten die Ratschen, gefertigt aus Holz, einfach dazu. Das Steirische Volksliedwerk sorgt zu diesem Thema für große Unterhaltung bei den Kleinen und ein Ratschenumzug am Freitag, 6. April, 17 Uhr, rundet das Angebot vermutlich „lautstark“ ab. ■



Gratis-Foto. Für Kids mit dem Osterhasen.



Tradition. Osterjause gehört zum Fest dazu.



Palmzweige. Das Binden will gelernt sein.



Farbenfroh. Ostereier erfreuen mit ihrer Vielfalt.



Herzige Osterhäschen.
In Vorfreude auf ihren Einsatz.

Infos, Kontakt & Anmeldungen

Oster-Kunsthandwerksmarkt am Hauptplatz, Freitag, 30. März bis Freitag, 6. April 2012, 10 bis 18.30 Uhr und Samstag, 7. April, 10 bis 14 Uhr.

Genuss-Standl am Hauptplatz, Freitag, 30. März bis Freitag, 6. April 2012, 10 bis 18.30 Uhr und Samstag, 7. April, 10 bis 14 Uhr mit Produkten aus der Genusshauptstadt Graz.

KINDER-OSTERWELT

Die Oster-Kreativwerkstatt des Vereins KUNSThandWERK in Graz ist von Freitag, 30. März bis Freitag, 6. April 2012, 13 bis 18 Uhr und Samstag, 7. April, 10 bis 14 Uhr, geöffnet. Anmeldung unter: www.kunsthandwerk.mur.at

Das Kindermuseum FRida & freD lädt zu „Wenn Hasen baden und Hennen rennen“ am Palmsonntag, 1. April und am Montag, 2. April. Anmeldung unter: www.fridaundfred.at

Lesen, spielen, basteln mit der Stadtbibliothek Graz gibt es am Dienstag, 3. April von 13 bis 18 Uhr in der Lesecke (Hauptplatz). www.stadtbibliothek.at

Gratis-Kinderfoto-Aktion, Freitag, 30. März bis Sonntag, 1. April und Freitag, 6. April, 14 bis 17 Uhr, Samstag, 7. April, 10 bis 13 Uhr beim Riesenosterei am Hauptplatz.

www.citymanagementgraz.at

Hier wachsen Pflanzen und auch viele Beziehungen!

Eine neue Idee setzt sich durch: In Gemeinschaftsgärten tun sich Menschen zusammen, die Lust am gemeinsamen Gärtnern haben. Dabei zeigt sich, dass soziale Aspekte ebenso wichtig sind wie eine gute Ernte.

Was für ein Wunder, wenn sich ein winziger Samen in eine stolze Pflanze verwandelt, die Früchte trägt! Was für eine Lust, die Natur beim Wachsen und Gedeihen zu beobachten! Das Gärtnern hat seinen hausbackenen Ruf abgelegt, es entwickelte sich zum neuen gesellschaftlichen Trend. Doch nicht nur

jene, die eigene Flächen zur Verfügung haben, frönen diesem Hobby, sondern zunehmend mehr Menschen packen gemeinsam an. Der Trend zu „urban gardening“ – also zum Fruchtbarmachen der Stadt – trägt auch in Graz sprichwörtlich Früchte. Dabei wird deutlich, dass die soziale Seite des gemeinschaftlichen Arbeitens mindestens ebenso wichtig ist

wie der gärtnerische Erfolg. „Mir liegt viel daran, dass wir Grünflächen erhalten und gemeinsam bewirtschaften“, sagt Lieselotte Stauber. Die Grazerin öffnet ihren privaten Garten für all jene, die finanzielle oder andere Probleme haben. Studierende greifen ebenso zu Rechen und Grabgabel wie arbeitslose Menschen oder Personen, die mit Krankheiten zu

kämpfen haben. Das gemeinsame Säen, Pflanzen und Jäten ist dabei genauso wichtig wie das Verwerten der Ernte: „Wir stellen Sauerkraut her und kochen Säfte ein – schließlich sollen alle, die bei uns mitmachen, auch etwas mit nach Hause nehmen“, so die leidenschaftliche Gärtnerin. Wir stellen Ihnen hier einige Initiativen vor. ■



Foto: Sonja Baustcher

Generationen-Mitmach-Garten

Ort: Mariagrüner Straße 89, oberhalb von Kirche und Volksschule

Der Garten: 3.500 Quadratmeter großer, idyllischer Naturgarten mit Obst- und Gemüseanbau, ausschließlich Gemeinschaftsbeete, gegründet 2011.

„Wer mitmacht, nimmt immer etwas mit nach Hause.“ Seit dem Vorjahr öffnet Lieselotte Stauber ihr privates Grundstück in Mariagrün für all jene, die gerne gärtnern und die mit finanziellen, sozialen oder psychischen Problemen zu kämpfen haben. Jung und Alt sind zum Mitmachen herzlich eingeladen. Der ruhig gelegene Garten ist ein kleines Paradies, in dem Obst und Gemüse nach biologisch-dynamischen Prinzipien angebaut werden. Platz ist für bis zu 40 Personen. Wer Lust hat, gemeinsam Hochbeete anzulegen, Gemüse zu züchten, aber auch die Früchte der Arbeit zu ernten, ist herzlich willkommen. Wie gewinnt man Samen? Wie lässt sich Sauerkraut herstellen? Und was ist bei der Fruchtfolge zu beachten? Das gemeinsame Lernen, der Erfahrungsaustausch kommen hier nicht zu kurz. Besonderes Plus: Der gemütliche Pavillon lädt zum Entspannen und Plaudern ein.

Kontakt: Lieselotte Stauber, Mariagrüner Straße 89, Tel. 38 21 39, 0680/50 17 900



Foto: Interkultureller Landschaftsgarten

Interkultureller Landschaftsgarten Graz-West

Ort: Am Fuß des Schlosses St. Martin, Ecke Krottendorferstraße/Martinhofstraße

Der Garten: 3.300 Quadratmeter große Fläche, die seit 2008 von ca. 20 Familien aus aller Welt bewirtschaftet wird; interkulturelles Leben und Lernen stehen im Mittelpunkt.

„Viele bringen Erfahrungen aus Heimatländern mit.“ Rund hundert Personen beteiligen sich derzeit an diesem Projekt, das Ulrike Dietschy initiiert hat: Der interkulturelle Landschaftsgarten im Grazer Westen versteht sich als Raum, in dem ÖsterreicherInnen und MigrantInnen gemeinsame Erfahrungen einbringen und gewinnen können. Es gibt sowohl individuelle Beete als auch Gemeinschaftsflächen. Altes traditionelles Handwerk wie Weiden- und Lehmbebau wird wiederentdeckt und Neues aus aller Welt ausprobiert: Der Bau eines asiatischen Backofens stand dabei ebenso schon auf dem Programm wie die Errichtung einer Jurte. Im Pavillon lässt es sich dann gut verschlafen. Achtung, der Andrang ist groß – es gibt bereits eine Warteliste. Geachtet wird auf ein Gleichgewicht der Nationen.

Kontakt: Ulrike Dietschy, Tel. +43 676 835 433 679,



Foto: Büro der Nachbarschaften/ Eimer Gubisch

Neues Miteinander.
In Graz entstehen neue Initiativen für gemeinsames Gärtnern.

Gottesacker – Hier wächst Gutes

Ort: An einem der idyllischsten Plätze der Stadt, dem Andräplatz, Kernstockgasse 9

Der Plan: Auf einer Fläche von 250 Quadratmetern, direkt an der Kirchenmauer gelegen, entsteht auch heuer wieder ein kleiner „Gottesacker“.

„Vor nicht allzu langer Zeit parkten auf der Fläche Autos, jetzt schauen wir, was man daraus alles machen kann.“ Die Lust am gemeinschaftlichen Gärtnern wird auch vor der St.-Andrä-Kirche sichtbar. Alle helfen mit: die Kinder des Pfarrkindergartens ebenso wie die Vereinsmitglieder des Café Graz oder das Mädchenzentrum JA.M und noch viele andere. Gemeinsam wird gepflanzt, gegossen und gejätet. Neu: In Hochbeeten wird Gemüse gezogen. Mitmachen können natürlich auch Einzelpersonen – einfach anrufen oder hinkommen! Gartengeräte sind da!

Kontakt: Büro der Nachbarschaften, Gunda Bachan, E-Mail: nachbarschaften@mur.at, Tel. +43 676 874 261 46 oder +43 316 711 606

Termine & Tipps

6. Pflanzen-Raritäten-Markt

Samstag, 28. und Sonntag, 29. April 2012, 10 bis 17 Uhr
Ort: Botanischer Garten der Universität Graz, Holteigasse 6/Schubertstraße

Urban Gardening

„Wir machen Graz grüner“

Wie sich Stadt und Natur gärtnerisch vereinen lassen, zeigen zahlreiche Projekte, die an diesem Tag im Rahmen des Lendwirlbels vorgestellt werden: „Urban Furrows“ aus Marburg ist dabei, ebenso das Wiener „Urban Gardening“; mit Workshops, Vorträgen und einem Markt der Möglichkeiten.
Zeit: Samstag, 5. Mai 2012, 9 bis 17 Uhr
Ort: Landloft, Lendplatz 40

Foto: Fotolia/Corilla

Graz im Spiegel

Ferdinand Lepie (1824-1883) malte um 1870 ein Graz, das er nie gesehen hatte. Grazbilder und Grazrealitäten gleichen sich oft nicht

Graz-Zitate sind meist höflich lobend, mitunter lyrisch-dramatisch, dann und wann originell, selten aber kritisch. In den letzten Jahrzehnten hat sich das Selbstwertgefühl der Grazer, gespiegelt in ihrer Touristikwerbung, grundlegend gewandelt. War Graz früher noch die „heimliche Liebe Österreichs“, so wurde der Stadt 2003 (Europäische Kulturhauptstadt Graz) attestiert, dass sie „alles darf“.

Das Wortspiel Graz – Grazien (siehe Ludwig Mayer: Die Stadt der Grazien, Graz 1902) drängt sich auf. Wenn man dazu noch die Mur mit amour in Verbindung setzt, ergibt das ein schmeichelhaftes Bild der Stadt und insbesondere deren Bewohnerinnen. Der oben zitierte Ludwig Mayer

war Professor am Akademischen Gymnasium und rühmte Graz detailfreudig in 927 altgriechischen und deutschen Hexameterversen. Als Kostprobe seien hier zwei Zeilen über das Joanneum in der Neutorgasse zitiert: „Stattlich erhebt sich gegenüber ein Bau mit rundlicher Kuppel. Mancherlei Schätze finden sich hier in sinniger Ordnung.“ Thomas Bernhard meint es in seinem „Heldenplatz“ (1988) mit Graz nicht so gut. „In Graz leben nur Alte und Dumme“, „In Graz ist nur Stumpfsinn zu Haus“, „In Graz muss man nicht gewesen sein“, „... nach Graz, in das Nazinest, in die absolute Unstadt ...“. Weder dem Schauspielhaus noch dem Literaturhaus ist darob die Freude am prominenten und provokanten Autor vergangen. Ob ihm auch alle Grazer seine Unlust an ihrer Stadt verziehen haben, kann bezweifelt werden. Zu den frühesten Graz-Zitaten gehört in der 1. Hälfte des 12. Jh. die nicht genau zuordbare Erwähnung von Muhammad Edridsi (Idrisi) in seinem geografischen Bericht. Aeneas Sylvius



Historisches aus Graz

von Prof. Dr. Karl-Albrecht Kubinzky

Piccolomini, der spätere Papst Pius II., berichtet in einem Brief, den er 1453 als päpstlicher Legat am Hofe Kaiser Friedrichs III. in Graz schrieb, von der Mur und der vornehmen Stadt Graz an ihrem Ufer und von der Burg als Bollwerk, die sich in königlicher Pracht erhebt. Zedlers Universallexikon (1732–1754) beschreibt in seinem 11. Band Graz unter dem Stichwort „Grätz oder Creutz, lateinisch Graiacum, Groecium“ als eine „prächtige Stadt in Niedersteyermark“. Kein Beitrag ohne Worte von Erzherzog Johann (4. 12. 1848: „Abends im Theater die Zauberflöte hören. Die Musik herrlich, Aufführung höchst mittelmäßig“) und Peter Rosegger. Letzterer schrieb

1883 im „Heimgarten“: „O Graz, Du geliebte Stadt! Busch und Wald, Vogelgesang und Frieden, Bergluft und den Blick des weiten Himmels, all das kannst Du geben mitten in Deinem Weichbilde und wer eine Stunde dafür frei hat.“ Was Rosegger 2012 wohl über Graz geschrieben hätte? In den Werken von Robert Hamerling, Wilhelm Fischer und Rudolf Hans Bartsch finden sich zahlreiche Grazbezüge. Der heutzutage antiquiert wirkende Pornoroman „Der Skandal in Graz“ (Ernst Klein, hier Richard Werter, 1921) formuliert eingangs so, wie wir es gerne hören/lesen: „Graz, die reizende Alpenstadt, die zugleich eine Großstadt und ein Garten genannt werden kann.“

Sind wir titelsüchtig?

Während sich heutzutage Graz mit Schmucktiteln á la „Designstadt“ und „Genusstadt“ hervorhebt, war dies in den unglücklichen sieben Jahren des Anschlusses an das Deutsche Reich der Titel „Stadt der Volkserhebung“. Es gehört zu den Merkmalen der Stadt, dass sie



Dramatisierter Schloßberg (Steidner, Augsburg)



Leo Diet (1857–1942) präsentiert den Stadtpark



Vom Westen als Biedermeieridylle um 1850

Foto: Sammlung Kubinsky (4)

1938 bereits vor der offiziellen Machtergreifung durch die Besetzung nationalsozialistisch dominiert war. Genauso aber auch, dass sie im Mai 1945 noch vor dem Einmarsch der Roten Armee schon wieder durch traditionelle österreichische Parteien, auch wenn diese nun anders organisiert waren, geführt wurde. So, wie in der Öffentlichkeit 1938 bis 1945 der Name „Stadt der Volkserhebung“ immer mehr verwendet wurde und teilweise den Namen Graz verdrängte, wäre bei einer anderen Entwicklung der Name Graz möglicherweise völlig zurückgedrängt worden. Voll Stolz sonnte sich Graz (www.graz03.at) im Reigen der Lobensworte im Medienwald des Kulturjahres 2003: Eine Stadt erfindet sich neu, Graz steht Kopf, Graz guckt – und Europa schaut zurück, Frischzellen für Pensionopolis (Pensionistenstadt), Graz – da muss man hin, Mit Graz und Gloria ... Von dem Titel der Kulturhauptstadt 2003 zehrt Graz noch immer. Auch die Hervorhebungen als Teil des Weltkulturerbes (1999) und als Stadt der Menschen-

rechte (2001) schmücken unser Grazbild. Dass diese drei Titel auch als Auftrag zu verstehen sind, stößt bei uns mitunter auf Unverständnis. Kritische Realisten sehen uns Grazer in der Feinstaubhauptstadt. Nostalgiker halten uns noch immer eng mit Jazz und Literatur verbunden. Unvergesslich wird dem Autor jene Blamage bleiben, die er vor vielen Jahren in Amsterdam erlebte. Auf Zuruf spielte ein Kabarettist zu Stadtnamen die dazu passende Melodie. Mein „Graz“ wurde zum allgemeinen Gelächter nur mit einer kratzenden Geste des Künstlers beantwortet. Vor Jahren konnte man schon froh sein, wenn eines der ersten Korrekturprogramme am PC nicht aus Graz „Graz“ machte. Das „Student sein in Graz: Träumend sah ich vom Schloßberg nieder“ wurde als offizielle Stadthymne genauso wenig eingeführt wie der weitgehend unbekannt Text der 3. Strophe unserer Landeshymne (Dachsteinlied): „Wo sich lieblich groß eine Stadt erhebt, hart am Atlasband der grünen Mur.“ Wer mehr Zitate über Graz lesen will, der kann in dem von Hans Löschnigg 1922 veröffentlichten Heft: „Graz in Urteil und Schilderung alter Skribenten“ nachschauen. Die Germanistik-Dissertation von Ingrid Gell: „Das Bild der Stadt Graz im Wandel der Jahrhunderte“ (1970) zeigt noch mehr einschlägige Texte. In der Reihe „Europa erlesen“ erschien 2002 der Band Graz (Hg. M. Jaroschka, G. Dienes) mit 180 auf Graz bezogenen Textproben der Literatur. Wer will nicht gerne wissen, was beispielsweise Joachim Ringelnatz an Graz so attraktiv fand?

Das Bild der Stadt

Nicht nur Literaten haben sich Graz als Bühne für ihre Werke ausgesucht. Die Stadt ist auch in vielen Bildern, in alten und jungen, dokumentiert. Maler wie beispielsweise Kuwasseg und Kreu(t)zer lobten Graz durch ihre Bilder. Wilhelm Thöny und Leo Diet ermöglichten uns, Graz auf ihre Weise zu sehen. Aber auch Fotos und Filme beschreiben unsere Stadt. Wir alle haben aber auch ein eigenes Bild der Stadt in unserem Kopf. Dies soll ein Hinweis auf die Stadtbildschule des US-Planers Kevin Lynch (1918–1984) sein. Lynch weist auf die Bedeutung der Stadtgestaltung für die Zufriedenheit ihrer Bewohner hin. Vermutlich soll dieser Beitrag Komponisten und Texter, so wie es schon einige Male geschehen ist, zu einem neuen Grazlied anregen. Was u. a. für den „LA-International Airport“ und für „Düsseldorfer Girl“ möglich ist, müsste ja auch für Graz zu schaffen sein. Aber wahrscheinlich reicht uns schon die Diskussion über die Texte der Bundes- und der Landeshymne. ■

Einzigartig: neue Halle P

Wo einst Johann Puch seine Autos zusammenschraubte, befinden sich heute rund 600 Exponate des Johann Puch Museums Graz. Das ist weltweit einzigartig. Am 27. Juni wird eröffnet – zum 150. Geburtstag des Fahrzeugpioniers.

Autos, Motorräder, Mopeds und Fahrräder, in allen Farben und Formen so weit das Auge reicht. Wer den neuen Standort des Grazer Puchmuseums betritt, dem/der eröffnet sich auf rund 3.000 m² die fantastische Welt des Johann Puch, an deren Entstehung er sogar selbst mitgewirkt hat: „Richtig, wir befinden uns in jener Halle, die 1912 unter seiner Aufsicht errichtet wurde und in der seine Autos zusammengeschaubt wurden“, erzählt Karlheinz Rathkolb begeistert. Die Augen des „Museumsdirektors“ strahlen, ging doch mit der Übersiedelung vom alten Standort, der nur einen Steinwurf entfernt liegt, in die 90 x 30 Meter-Halle „P“ ein langsehnter Wunsch nach mehr Platz für die kostbaren Exponate in Erfüllung: „Acht Jahre waren es insgesamt seit dem Start des Projekts anlässlich des Kulturhauptstadtjahres 2003, nun haben wir fast doppelt so viel Platz wie vorher“, strahlt Rathkolb. Und da wird, das lässt sich bereits erkennen, kaum ein Fleckerl frei bleiben. Rund 600 Exponate finden in der denkmalgeschützten Halle ein ansprechendes Ambiente. Noch wird daran eifrig gearbeitet: Die Ausstellungs- und Präsentationsfläche wird für die Eröffnung am 27. Juni gehörig in Schuss gebracht. Das offizielle Datum der Eröffnung



Stolz.
Karlheinz Rathkolb

nung wurde nicht zufällig gewählt: „Es ist dies der 150. Geburtstag von Johann Puch und ein würdiger Anlass für eine feierliche Eröffnung“, erklärt Puch-Vereins-Mitglied und Leihgeber Dr. Peter Piffel-Percevic.

Gemeinsame Sache

Ein Joint Venture mit MAGNA STEYR hat es möglich gemacht, dass das Johann Puch Museum Graz nun gestärkt und zuversichtlich in die Zukunft blicken kann. Die Kosten für die Miete der historischen Halle übernimmt Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl. Dem Stadtoberhaupt und dem zuständigen Liegenschaftsreferenten Univ.-Prof. DI Dr. Gerhard Rüschi ist die neue „Unterkunft“ der Exponate eine Herzensangelegenheit, und bei der Vorab-Besichtigung der „anwachsenden“ Ausstellung sind beide mit dem Resultat ihres Engagements sehr zufrieden: „Es schließt sich hier ein Kreis von der Historie zur Gegenwart. Wo Johann Puch einst selbst am Werk war, wird nun sein Andenken würdig präsentiert. Wenn es das Museum nicht gäbe, würden sich die Exponate in alle Windrichtungen zerstreuen, und das wäre wahrlich schade. Wohl kaum wo auf der Welt gibt es ein Museum, in dem jene Dinge gezeigt werden, die dort vor 100 Jahren auch gebaut wurden“, honorieren Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Stadtrat Dr. Gerhard Rüschi die Bemühungen von Karlheinz Rathkolb und seinem Verein.

Leidenschaft & Leihgaben

Der Verein Johann Puch Museum wurde übrigens 2002 mit dem Gedanken gegründet, in der steirischen Landeshauptstadt ein Johann Puch Museum zu eröffnen. Im darauf folgenden Jahr, dem Kulturhauptstadtjahr, bot sich schließlich für Karlheinz Rathkolb



Puch-Freunde.
Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl (re.), Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüschi (li.) und Puch-Vereinsmitglied Dr. Peter Piffel-Percevic.

die Möglichkeit, seine Idee zu verwirklichen: Im Rahmen der „17 Grazer Kulturbezirke“ erhielt die „Puch-Ausstellung“ den Zuschlag als Projekt der Bezirke Puntigam und Liebenau. Das Museum bestand über 2003 hinaus, dank der tatkräftigen Unterstützung von Politik und rund 80 passionierten Vereinsmitgliedern, die auch zum überwiegenden Teil LeihgeberInnen sind. Mitglied kann übrigens jede und jeder werden, der/die möchte und natürlich die notwendige Liebe zu Puch besitzt: „Ein Anmeldeformular findet sich auf unserer Homepage“, lädt Rathkolb ein (siehe Infobox). Und dass seine Puch-Schmankerln entsprechend reges Interesse beim Publikum finden werden, daran hat Rathkolb überhaupt keinen Zweifel: „Wir erwarten uns zwischen 10.000 und 12.000 BesucherInnen pro Jahr und möchten vor allem auch die Jugend ansprechen und für Technik begeistern“, denkt der Museumsleiter an ganze Schulklassen als regelmäßige Gäste in „seiner“ Halle P. ■



Zweiradfraktion.
Puch begeistert RadlerInnen.



„Multifunktionslenkrad“. 1916 sah's so aus.



Foto: MAGNA STEYR

150. Geburtstag. Würdiges Denkmal gesetzt.



Zeitreise. Ritter rasant unterwegs auf der Puch.

Wer war Johann Puch?

1880 kam Johann Puch nach einer Schloßlerlehre nach Graz. Ab 1889 baute er seine ersten Fahrräder. Der Erfolg führte 1899 zur Gründung der J. Puch – Erste steiermärkische Fahrrad-Fabriks-AG. 1914 beschäftigte er bereits 1.100 ArbeiterInnen und stellte jährlich 16.000 Fahrräder, 300 Motorräder und ebenso viele Automobile her. Puch starb im Juli 1914. 1928 kam es zur Fusion mit der Österreichischen Daimler-Motoren AG.

Kontakt

Johann Puch Museum Graz
Puchstraße 85,
8020 Graz

Öffnungszeiten ab 27. Juni 2012:
Freitag: 13 bis 18 Uhr
Samstag: 13 bis 18 Uhr
Sonntag: 10 bis 18 Uhr
www.johannpuchmuseum.at
(Freischaltung voraussichtlich Ende April!)



Am Ball.
Jugendstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg und Frauenstadträtin Dr. Martina Schröck (2. v. re.) mit Ursula Kufleitner (Mi.) und Birgit Hofstadler (re.) sowie Mädchenzentrum-Stammgast Arlinda (li.)

Weil ich ein Mädchen bin

Vor einem Jahr wurde das „JA.M Mädchenzentrum“ als Ort der Begegnung, Freizeitgestaltung und Lebenshilfe eröffnet. Mit Erfolg: Mädchen zwischen 12 und 21 Jahren fühlen sich hier richtig wohl.

Im „JA.M Mädchenzentrum“ stehen Mädls im Mittelpunkt. Mädchen im Alter zwischen 12 und 21 Jahren, mit all ihren Ideen, Wünschen, Anregungen, Anliegen und Träumen. Die ansprechend gestalteten Räumlichkeiten nahe dem Griesplatz sind ein offener Ort der Begegnung, dessen vielfältiges Angebot jedes Mädchen nach eigenem Ermessen nutzen kann. „Wir sind Treffpunkt, Anlaufstelle, Rückzugsort und Workshop-Standort in einem“, erklärt die Leiterin Mag. Ursula Kufleitner. Und ihre Bilanz ein Jahr nach der Eröffnung fällt äußerst positiv aus: „Es hat unsere Erwartungen übertroffen. Wir wurden innerhalb kurzer Zeit sehr gut angenommen und viele Mädchen

bringen sich aktiv ein.“ So kommen die Mädchen mit unterschiedlichsten kulturellen Hintergründen auch aus den unterschiedlichsten Gründen ins JA.M (kesses Kürzel für: ja.Mädchen): Manche möchten nur Freundinnen treffen, manche einfach relaxen, andere wieder an den Workshops zu aktuellen Themen teilnehmen oder unkompliziert Beratung in Anspruch nehmen. Ursula Kufleitner ist gemeinsam mit ihren Kolleginnen Mag. Birgit Hofstadler und Mag. Marlies Jaklitsch für die Gäste da. „Es macht einfach Spaß hier, das vielfältige Programm, besonders Kochen, mag ich“, erzählt Eman (13). Die gebürtige Ägypterin schaut an jedem offenen Tag nach der Schule vorbei. Und auch die gleichaltrige Arlinda ist seit einem Jahr regelmäßig da. Ihr bereitet vor allem das „Fotoshooting“ besonders viel Freude: „Ich mache gerne Fotos, man kann sich eine Kamera ausborgen.“ Fotografin will die Kosovarin allerdings nicht werden, sie träumt von einem Job in einer Bank. Und wenn solche Träume dann einmal in Erfüllung gehen, ist das

wohl die schönste Bestätigung für das JA.M-Trio. Finanziert wird das Mädchenzentrum von der Stadt Graz und vom Land Steiermark. Frauenstadträtin Dr. Martina Schröck ist zufrieden: „Ich habe mir so ein Mädchenzentrum gewünscht, noch bevor ich in die Kommunalpolitik gekommen bin. Die Eröffnung in Graz war dann einer meiner ersten Termine als Stadträtin. Wir haben intensiven Kontakt und ich wünsche dem Team auch für die Zukunft so viel Spaß und Erfolg.“ Für Jugendstadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg ist das Mädchenzentrum ein Meilenstein in der Grazer Jugendarbeit. ■

Kontakt

JA.M Mädchenzentrum
Arche Noah 11, 8020 Graz
Tel.: 0 316/33 73 00-15

Öffnungszeiten
Di, Mi & Do: 13:30-18:30 Uhr
Fr: 16-21 Uhr
www.mafalda.at

BIG im Gespräch

mit dem neuen Stadtrechnungshofdirektor Mag. Georg Windhaber, MBA, 37 Jahre

„Graz hat eine geniale Größe.“

Mag. Georg Windhaber, MBA



Sherlock Holmes der Zahlen.
Georg Windhaber will auch die positiven Dinge darstellen.

Herr Magister Windhaber, Sie sind nun seit 1. Jänner 2012 im Amt als Stadtrechnungshofdirektor. Wie geht es Ihnen?

Mir geht's sehr gut. Ich bin glücklich, wieder in Graz zu sein – in der Stadt, in der ich aufgewachsen bin, studiert habe und in der meine Familie und viele FreundInnen leben. Graz hat eine geniale Größe: klein genug, um Dinge umzusetzen, und groß genug, damit die Ergebnisse auch Gewicht haben. Und ich bin in ein engagiertes und motiviertes Team aufgenommen worden. ExpertInnen, die auch in der Zeit vor meiner Bestellung nahtlos die Aufgaben des Stadtrechnungshofes fortgeführt haben. Ja, sogar einen beachtlichen Erfolg einfahren konnten: So wurden 27 Prüfberichte erledigt und damit die Zahl des Vorjahres übertroffen.

Wie sehen Sie Ihre Rolle? Welche Aufgabe hat der Stadtrechnungshof und welchen Nutzen können die BürgerInnen daraus ziehen?

Wir betrachten uns als sachverständige PartnerInnen der BürgerInnen und der politischen EntscheidungsträgerInnen in Kontrollangelegenheiten. Dabei spielen neben der Unabhängigkeit Transparenz, Vertrauen und Sicherheit eine große Rolle. Wichtig ist für mich auch, der Blick der unterschiedlichsten ExpertInnen meines hervorragenden Teams auf eine Sache, denn nur das bringt die Stadt weiter. Es ist mir ein Anliegen, dass man auch die positiven Dinge darstellt, sodass sie die BürgerInnen sehen. Graz ist mutig und innovativ, das kann ich bereits jetzt sagen. Und die Stadt hat in vielen Dingen eine Vorreiterrolle inne. Als ein Beispiel dafür wäre der konsolidierte Rechnungsabschluss zu nennen,

der zwei verschiedene Rechnungssysteme miteinander verbindet. Das war auch ein mutiger Schritt der Politik in Sachen Budgetsanierung. Es ist mir wichtig, dass die von uns geprüften Stellen – wo immer das möglich ist – auch ein positives Feedback erhalten. Alles schlecht zu machen, ist jedenfalls der falsche Weg. Vielmehr müssen aufgrund von kritischen Prüfungsfeststellungen auch Anleitung und Hilfestellung vom Stadtrechnungshof gegeben werden, wie es besser gehen könnte. Ich komme vom Österreichischen Rechnungshof und kann da viel Erfahrung mitbringen.

Sie blicken gerne hinter die Kulissen und möchten immer auch die „andere“ Seite kennenlernen, stimmt's?

Richtig! Ich war rund um die Welt unterwegs und habe für das Verteidigungsministerium internationale Verträge verhandelt und das internationale Einsatzrecht – was die SoldatInnen dürfen und was nicht – interpretiert. Im Zuge dessen absolvierte ich auch zwei mehrmonatige Auslandseinsätze und habe dort viele persönliche Eindrücke sammeln können. Ein wesentlicher Grund für meine freiwilligen Meldung war, dass ich selbst erfahren wollte, wie es einem Soldaten/einer Soldatin vor Ort geht, dem ich eine Rechtsauskunft erteile. Auch war ich selbst schon in der Rolle des durch den Rechnungshof Geprüften. Ich kenne also auch die andere Seite, eine Grundvoraussetzung für die Ausübung meiner Tätigkeit: Wie geht's dem/der anderen? Mein persönliches Motto lautet: Einigkeit über die Sachlage und Fakten erzielen. Über die Bewertung der Fakten kann man dann schließlich streiten.

In Ihrer Tätigkeit haben Sie viel mit Zahlen zu tun. Wollten Sie das schon als Kind?

Nein, ich kann mich nicht erinnern, dass ich als Kind diesen Beruf angestrebt hätte. Das hat sich so ergeben. Ich bin stets offen für neue Herausforderungen. Eine derart frühe Karriereplanung ist nicht meine Sache.

Wenn Sie es sich aussuchen könnten, welchen Prüfbericht würden Sie besonders gerne verfassen bzw. wo würden Sie gerne näher hinschauen?

Ich kann es mir aussuchen! Das zählt zu den Freiheiten, die der Stadtrechnungshof besitzt. Ich stelle aber Qualität über eine rasche Erledigung. Auch kann ich Prüfanträge von GemeinderätInnen ablehnen. Wir überprüfen natürlich vor der Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung eines Prüfantrages immer, ob die Kosten einer Prüfung auch in Relation zum evtl. erwarteten Ergebnis stehen. Im zweiten Halbjahr 2012 soll es vorrangig um Themen wie Sozialausgaben, sowie Tätigkeiten der Stadt für Kinder und Jugendliche gehen, da insbesondere im Sozialbereich viele Agenden vom Bund auf die Gemeinden übertragen wurden.

Was machen Sie als Ausgleich zum Beruf? Woraus schöpfen Sie Kraft?

Ich gehe, wann immer es möglich ist, zu Fuß von Eggenberg, wo ich wohne, in mein Büro am Tummelplatz. Das sind ungefähr 35 Minuten jeden Morgen. In dieser Zeit höre ich Musik aus dem i-Pod. Meist symphonische Soundtracks, die inspirieren mich. Auf dem Weg kommen mir immer viele gute Ideen. Und natürlich ist meine Familie meine Kraftquelle. Und die Arbeit selbst, die mir viel Spaß macht. ■



Welcome to Graz

Seit mehr als 60 Jahren verbindet Graz und die US-amerikanische Stadt Montclair eine Städtepartnerschaft. Sichtbarstes Zeichen dieser interkontinentalen Achse ist ein Austauschprogramm für Studierende. Am Bürgermeisterempfang nahmen u. a. Ashley Grutta, Laura C. Valderrama, Andrea Hirt und Petra Heinerer teil (v. li.).



Vorbild mit Wirkung

Rund 600 Kinder und Jugendliche gehen in Graz einem Ehrenamt als MinistrantInnen nach. 130 davon aus 16 Pfarren waren dieser Tage zu Gast im Rathaus. Empfangen wurden die „Minis“ gemeinsam mit ihrem Begleiter, Weihbischof Dr. Franz Lackner (li.), von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, der ihnen Dank und Anerkennung für ihre Tätigkeit aussprach: „Es ist nicht selbstverständlich, dass ihr eure Freizeit investiert und Dienst an euren Mitmenschen verseht. Das finde ich großartig von euch.“

Lichtungen

Die 129. Ausgabe von „Lichtungen“, der Zeitschrift für Literatur, Kunst und Zeitkritik steht im Zeichen der Kulturhaupt- und Partnerstädte Graz und Maribor. Die Präsentation fand im Literaturhaus statt und Daniela Kocmut (Bild) las deutsche Übersetzungen.



Silberschneider ist „preiswert“

Ende März war Graz wieder das Hollywood des österreichischen Films. Die Diagonale zog Filmbegeisterte und -schaffende aus nah und fern in die Landeshauptstadt. Bei der Eröffnung des Festivals in der Helmut-List-Halle wurde Johannes Silberschneider (Bild) mit dem Großen Diagonale-Schauspielpreis ausgezeichnet. Silberschneider wurde im obersteirischen Mautern geboren und besuchte das Max-Reinhardt-Seminar in Wien. Er spielte in zahlreichen Theatern und war in mehr als hundert Film- und Fernsehproduktionen zu sehen.



www.diagonale.at

Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer (L1), Diagonale/ Alen Pelehenos, KK



Rad-Check

Ob ihr Rad ok ist, schaut Bgm.-Stv. Lisa Rücker hier nach. Zum Saisonauftakt geben ARGUS und Polizei Infos zur u. a. Ausrüstung.

www.argus.at



Lies mal wieder!

„Das ist der Bär“ scheint Bürgermeister Nagl hier seiner aufmerksamen ZuhörerIn im Kindergarten Mariengasse zu erklären. Anlässlich des Welttages des Theaters für junges Publikum las das Stadtoberhaupt vor und machte sich gut in dieser Rolle.



Informativ.

Bei der Tagung „Migration & Ehrenamt“ kürzlich im Rathaus referierten Dr. Anica Mikufi Kos aus Slowenien ...



Integrativ.

... und Dr. Martyn Hudson, der aus Großbritannien gekommen war, über Freiwilligenarbeit als Integration von unten.



Analytisch.

Mag. Gabriele Oberhumer von „ERfA“ präsentierte eine Studie anlässlich der Bilanz „1 Jahr Mindestsicherung“.



Maritim.

Triests Bürgermeister Roberto Cosolini besuchte seinen Amtskollegen Siegfried Nagl in der Schwesternstadt Graz.



Gastfreundlich.

Leonie Zöch aus der 3a-Klasse des Sacré Coeur-gefiel's beim Rathausbesuch auf dem Bürgermeister-Stuhl besonders.



Kolumbianisch.

Ins Goldene Buch der Stadt trug sich der kolumbianische Botschafter José Freddy Padilla De León ein.



Geschätzt.

Die Heinrich-Heine-Ehrendenkmal erhielt der in Graz und Sarajewo lebende Schriftsteller Dzewad Karahasan.



Frauen feiern fröhlich

Beim Fest zum Frauentag hatten Bürgermeister-Stellvertreterin Lisa Rücker (li.), Frauenbeauftragte Maggie Jansenberger (Mi.) und Frauenstadträtin Dr. Martina Schröck viel Spaß. Jansenberger erklärte: „Trotz aller Errungenschaften ist Aufstand noch immer nötig: Nach wie vor geht es um die Verwirklichung der Chancengleichheit, um gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an allen gesellschaftlichen Ressourcen und Entscheidungsprozessen. Doch bei allen Kämpfen darf das Feiern nicht zu kurz kommen!“

In Bewegung

Im SeniorInnenheim Humanitas geben HLW-SchülerInnen „Turnstunden“. Stadtrat Michael Grossmann sah sich die generationsübergreifende Bewegung genauer an.



Flashmob

Am Aerobic-Flashmob nahmen Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg (vorne) und Sportamtsleiter Mag. Gerhard Peinhaupt (hinten) teil.



Ihre Ideen sind gefragt, Ihre Mitsprache ist erwünscht! Für den Beirat für BürgerInnenbeteiligung werden KandidatInnen gesucht – gewählt wird im Juni.

Wo können BürgerInnen bei größeren Planungen der Stadt mitreden? Wie werden sie eingebunden? Und wohin soll sich die BürgerInnenbeteiligung in Graz entwickeln? Die erste Adresse für Fragen wie diese ist in Graz der Beirat für BürgerInnenbeteiligung (BBB). Dieser ging aus der Planungswerkstatt „Zeit für Graz“ sowie der daraus entstandenen Arbeitsgemeinschaft „MEHR Zeit für Graz“ hervor. Die künftigen sieben Mitglieder des Beirats werden im Juni des heurigen Jahres erstmals auf der Grundlage einer neuen Geschäftsordnung gewählt – und zwar für die kommenden drei Jahre.

Machen sie mit!

Wenn Sie an der Zukunft der Stadt beratend mitwirken wollen, kandidieren Sie bitte! Gesucht werden Frauen und Männer aller Alters- und Berufsgruppen, die neue Ideen und Vorschläge, aber auch konstruktive Kritik einbringen. Bewerben können sich Personen mit Hauptwohnsitz in Graz, die das 18. Lebensjahr vollendet und für die bevorstehende Wahl zumindest zwei Veranstaltungen der Reihe „Forum MEHR Zeit für Graz“ besucht haben. Sie kennen diese Veranstaltungen noch nicht? Auch kein Problem, bis zur Wahl gibt es noch die Gelegenheit, an zwei Terminen teilzunehmen. Alle Informationen zur Wahl sowie die Termine der kommenden Wochen erhalten Sie im Referat für BürgerInnenbeteiligung.

Beiratssitzung.

Die Mitglieder des Beirats mit Vorsitzendem Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl beraten über große Planungen.



Hätten Sie



Zeit für Graz?

Raimund Berger ist der Sprecher des Beirats und ermuntert alle Interessierten zur Kandidatur: „Liebe Grazerinnen und Grazer, liebe Jugend, wenn Sie Zeit, viel Ausdauer, Teamgeist und Konsensbereitschaft für die ehrenamtliche Tätigkeit im Beirat mitbringen, besuchen Sie die zwei nächsten Foren von ‚MEHR Zeit für Graz‘. Hier erfahren Sie alles, was Sie wissen müssen.“

Was erwartet Sie?

Der Beirat besteht aus elf Mitgliedern: Sieben Personen werden direkt gewählt, die restlichen vier werden von Bürgermeister Siegfried Nagl, dem Vorsitzenden des Beirats, nominiert. Dieses Beratungsgremium befasst sich mit der Zukunftsentwicklung der Stadt. Es nimmt Stellung zu ausgewählten Planungsprozessen, begleitet die Umsetzung der Ideen und Wünsche aus der Planungswerkstatt „Zeit für Graz“, gibt Empfehlungen für den Bereich der BürgerInnenbeteiligung und wirkt mit an der Diskussion über das Stadtentwicklungskonzept und die Flächenwidmungspläne. Als Beiratsmitglied engagieren Sie sich ehrenamtlich, wobei auf Ihre Berufstätigkeit bzw. Familienverpflichtungen bei der Terminwahl Rücksicht genommen wird.

Wo liegen die Schwerpunkte?

In der kommenden Tätigkeitsperiode des Beirats wird der Schwerpunkt auf der Entwicklung von Leitlinien für eine BürgerInnenbeteiligung liegen. Das Ziel aller Bemühungen: Es soll die Verständigung zwischen den Stakeholdern bei Planungsprozessen verbessert werden, insbesondere zwischen den BürgerInnen, der Politik und der Verwaltung. ■



Wahl des Beirats am 18. Juni 2012

Informationen und das Formular zur Kandidatur erhalten Sie im Referat für BürgerInnenbeteiligung.
Tel.: +43 316 872-3532
E-Mail: buergerbeteiligung@stadt.graz.at

Nächste Termine des Forums „MEHR Zeit für Graz“: 18. April und 23. Mai 2012
www.graz.at/buergerbeteiligung

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer (2)

Stadtsplitter



Ein Fahrradverleihsystem wird künftig in Graz für noch mehr „sanfte“ Mobilität sorgen. Grünes Licht gab es für das „Graz-Bike“ vom Gemeinderat.

Ein Fahrrad besitzt jede zweite Person in Graz – das ergab eine Umfrage des Verkehrsclubs Österreich. Damit auch jene, die kein eigenes Bike haben, und vielmehr noch jene, die zu Gast in der Stadt sind, umweltschonend mobil sein können, wird ein Verleihsystem für Fahrräder gestartet. Die Räder werden einheitlich weiß-türkis gestaltet sein, das Angebot reicht vom Citybike bis zum hochwertigen E-Bike. Wer ein Fahrrad leihen will, kann dieses über eine Internet-Buchungsplattform reservieren und weiß so gleich, bei welcher Verleihstelle es zu holen ist. Auch eine Smartphone-App für die Buchung steht

auf der Agenda. Die Tarife reichen von 7 Euro für einen halben Tag fürs Citybike bis zu 55 Euro für eine Woche Mobilität auf dem Elektrofahrrad. Betrieben wird das System von der Holding Graz/e-mobility, insgesamt 20 bestehende Verleihstellen werden mitarbeiten. Für die ersten drei Betriebsjahre wird mit einem Projektvolumen von 380.000 Euro gerechnet, in den Folgejahren soll sich das System aus den laufenden Einnahmen selbst finanzieren. Grünes Licht fürs „Graz-Bike“ kam von den GemeinderätInnen der Regierungsparteien ÖVP und Grüne.



Flott. Graz-Bikes kommen.



10-JAHRES-JUBILÄUM

Happy Birthday, Meldebehörde!

Ein Jubiläum feiert dieser Tage die Stadt Graz: Zehn Jahre ist es her, dass sie von der Bundespolizeidirektion die Agenden der Meldebehörde übernommen hat. An-, Ab- und Ummeldungen des Wohnsitzes, Meldebestätigungen und -auskünfte werden seit 1. März 2002 in Dienststellen des Magistrates durchgeführt. Magistratsdirektor Mag. Martin Haidvogel (Mi.) gratulierte Leiterin Ingrid Hubmann (re.) und Team.



MEHR SICHERHEIT FÜR GRAZ 15 neue Polizeikräfte für Graz

15 JungpolizistInnen werden künftig für noch mehr Sicherheit in Graz sorgen. Sie haben eine der modernsten Ausbildungen hinter sich.

ERWEITERUNG & NEUBAU DER REMISE STEYRERGASSE Modernes Haus für Bim

Dieser Tage konnten Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl und Bgm.-Stv. Lisa Rucker gemeinsam mit den Holding-Vorständen Erfreuliches für die Zukunft der Grazer Öffis berichten. Um für die räumlichen und technischen Anforderungen des Fuhrparks, auch aufgrund der neuen möglichen Fahrzeuglängen der Straßenbahngarnituren (Verlängerung von ca. 28 Meter auf ca. 38 Meter), gerüstet zu sein, wurde die Straßenbahnwerkstätte der Remise Steyrergasse in zwei Bauabschnitten erweitert bzw. erneuert. Im Bauabschnitt 1 wurde das Gebäude um 7,5 Meter nach Osten ausgebaut und daran anschließend der Bauabschnitt 2 mit einer gesamt bebauten Fläche von ca. 3.600 Quadratmetern errichtet. Die Gestaltung des neuen Baukörpers mit dem angeschlossenen Bürogebäude zeigt die Formsprache der Architektur von heute. Der Bau beinhaltet u. a. Reparaturstände, Abstellgleise, Nebenwerkstätten und Lagerräume, einen fünfgeschoßigen Funktionstrakt mit Mannschafts-, Büro-, Schulungs- und Besprechungsräumen.

www.holding-graz.at/linien

Antworten von Bgm. Nagl.



STEK 4.0

Reininghaus interessiert

Das Stadtplanungsamt lud zu einer Diskussion zum Thema Reininghaus und rund 70 Interessierte kamen, um sich über die Änderungen des Stadtentwicklungskonzepts zu informieren und zu diskutieren.

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer



ÖKOZOSIALES ZUKUNFTSPROJEKT Bio-Knoblauch Romanes

Die Menschenrechtsstadt Graz setzt für europäische Roma nachhaltige Arbeitsplatzinitiativen.

Geschätzte zehn bis zwölf Millionen Roma leben in Europa, sie bilden inzwischen die größte ethnische Minderheit. Meist fristen sie ihr Dasein unter schlimmsten Bedingungen, ohne Aussicht oder Hoffnung auf Verbesserung. Oft liegt es an der mangelnden Bildung oder Ausbildung, warum sie kaum Arbeit mit angemessener Bezahlung finden, zusätzlich sind die Jobaussichten in den betroffenen Regionen eher trist. Auf der anderen Seite befinden sich in vielen Regionen Europas riesige Brachflächen, die ungenutzt sind und sich als Agrarflächen hervorragend eignen würden. Graz hat sich als Menschenrechtsstadt dazu verpflichtet, für europäische Roma nachhaltige Arbeitsplatzinitiativen zu setzen. Aus diesem Grund lud Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl kürzlich gemeinsam mit Projektleiterin GR Sissi Potzinger und

dem Verein „European Neighbours“ zur Präsentation des nachhaltigen ökosozialen Zukunftsprojektes „Bio-Knoblauch Romanes“ ein. Vereins-Obmann Bernd Spiegel entwickelte die Idee, in der Slowakei, Kroatien, Ungarn und Rumänien Bio-Knoblauch anzubauen, und rief das Projekt „Bio-Knoblauch Romanes“ ins Leben. Die Stadt Graz und das Land Steiermark leisten finanzielle Unterstützung. Bürgermeister Nagl freute sich: „Nach dem Lerncafé ist dieses Projekt das zweite, das die Stadt finanziell unterstützt. Es ist ein aktives Zeichen in Europa und ich hoffe auf viele NachahmerInnen.“ Derzeit werden 80 Prozent des in Europa angebotenen Knoblauchs aus China importiert. „Bio-Knoblauch Romanes“ hat gerade deshalb sehr große Chancen, als Premiemarkte in der Europäischen Union den Markt zu erobern. Für die Vermarktung des Bio-Knoblauchs hat die Firma SPAR bereits großes Interesse bekundet, in Zukunft sollen aber die Roma ihre Produkte auch örtlich selbst vermarkten können. www.european-neighbours.net

Präsentation.

Projektleiterin Sissi Potzinger (li.) und Bgm. Nagl (re.) mit „Bio-Knoblauch Romanes“.



EHRENPREISE Vorbild Ehrenamt

Für seine Bemühungen um das SeniorInnenwohnheim Casalgasse erhielt Zhi-He Xu den „Migration & Volunteering Award 2012“ (Bereich Gesundheit).



BEFRAGUNG Erste Ergebnisse

Legte die Resultate der Einkommenstransparenz-Datenbank offen: Nowa-GF Heide Cortolezis. In Graz verdienen Frauen weniger als Männer.



FERNWÄRME Anschluss- Rekord

4.000 Neuanschlüsse ans Fernwärmenetz zählen die Energie Graz-GF Mag. Dr. Gert Heigl (Bild) & DI Dr. Rudolf Steiner. Bis 2030 sollen's 50 % aller Haushalte sein.



Rassismus verletzt

In einer Aktion setzten Mitglieder der „Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus“ (ECCAR) Zeichen für Respekt und gegen Ausgrenzung, egal ob aufgrund der Hautfarbe, der Religion oder ethnischer Zugehörigkeit.

COMENIUS-PROJEKT „TALEC“ Kulturaustausch auf dem Stundenplan

Während mancherorts in der EU-Untergangsstimmung herrscht, bricht die HAK Grazbachgasse zu neuen europäischen Ufern auf. Im Rahmen des Comenius-Projektes TALEC (Thinking and acting like European citizens) hatte die 3BK im Februar gleichaltrige SchülerInnen aus der Slowakei, Italien, Frankreich und England zu Gast. Statt Mathematik, Rechnungswesen und Betriebswirtschaft standen in dieser Woche Kennenlernen, Gedankenaustausch und Kulturen vergleichen auf dem Stundenplan.

„Das Entscheidende bei diesem EU-Projekt ist, dass die Jugendlichen anfangen, sich mit Europa zu identifizieren“, erklärte Prof. Sonja Draxler, die diese Veranstaltung in die Mur-Metropole lotste. Gemeinsam mit ihren Gästen waren die HAK-SchülerInnen dann auch zur Projektpräsentation bei Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl eingeladen. Das Stadtoberhaupt zeigte sich ange-tan vom grenzüberschreitenden Networking: „Ein friedvolles Zusammenleben in Europa beginnt mit solchen Initiativen.“



Austausch. HAK-SchülerInnen mit Gästen.

Foto: IKK

PR



GBG-Projekt zeigt erste Erfolge

Energiesparen macht Spaß!

Die GBG Gebäude und Baumanagement Graz GmbH setzt mit Stadtschul- und Umweltamt ein Energiesparprojekt an Schulen um – mit Erfolg.

Gewaltige 44 Prozent der gesamten Energiekosten im Haus Graz werden durch den Stromverbrauch in den öffentlichen Gebäuden verursacht. Aus diesem Grund wird Energiesparen gerade hier als prioritär betrachtet. So auch bei der Immobilien-tochter GBG Gebäude- und Baumanagement Graz GmbH, die derzeit in Zusammenarbeit mit Stadtschulamt und Umweltamt ein Pilotprojekt zum Thema NutzerInnen-motivation an den Volksschulen Mariatrost und Berlinerring laufen hat. Der wesentliche Aspekt für den Erfolg des Projektes soll die Motivation der NutzerInnen sein. In erster Linie wird versucht, durch organisatorische Maßnahmen und energiebewusstes Verhalten Erfolge zu erzielen, etwa durch Optimierung der Heizungsregelung. Der Vorschlag der

Kooperationspartner lautet: Betriebskosten sparen durch Energiesparen. Beide Pilotvolksschulen bekommen zur Belohnung 50 Prozent vom eingesparten Betrag als GBG-Gutschein für Spielgeräte, Bücherregale etc. Also drehen die VolksschülerInnen künftig ihre Heizkörper zurück während sie lüften und verlassen die Klassenzimmer nicht mehr, ohne alle elektrischen Geräte entsprechend auszuschalten – und das ohne Komfortverlust. Das Pilotprojekt startete mit einem Energieeffizienzworkshop im Oktober 2011. Nach knapp fünf Monaten kann man eine erfolgreiche Zwischenbilanz ziehen: Strom wurde in der VS Berlinerring sogar um 19,8 Prozent (!) reduziert! „Dieses Projekt konnte aufgrund der tollen Zusammenarbeit mit Bgm.-Stv. Lisa Rucker, Stadtrat DI Dr. Gerhard Rüscher, Stadträtin Mag. (FH) Sonja Grabner, Stadtschulamt, Umweltamt und nicht zuletzt jener mit den SchülerInnen, SchulwartInnen und LehrerInnen umgesetzt werden“, danken GBL DI Dr. Karlheinz Fritsch und GBG-GF Günter Hirner. www.gbg.graz.at

Zufrieden. Energiespartag in der VS Berlinerring (v. li.): VS-Dir. Lang, Ing. Skof, DI Dr. Prutsch, StRin Mag. (FH) Grabner, StR DI Dr. Rüscher, GBG-GF Mag. Hirner.

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

WERBUNG

REYHANI
Tipps zur Teppichpflege

3 Tipps vom Teppich-Spezialisten Mag. Amin Reyhani

- ✓ Stellen Sie nie Blumentöpfe direkt auf Ihren Teppiche, er könnte dadurch Morsch werden.
- ✓ Achten Sie darauf, dass Teppiche möglichst nicht durch Möbel verdeckt werden. Saugen Sie abgedeckte Stellen in regelmäßigen Abständen um Mottenbefall (Schadenssumme / Jahr : ca. 20 Mio. Euro) zu vermeiden.
- ✓ Bringen Sie Ihre Teppiche alle 5 bis 7 Jahre zum Fachmann, um Tiefensand und Feinstaub zu entfernen und die Wolle rückzufetten.

All-Inklusiv-BIO-PAKET
Klopfen, Royalwäsche, Mottenschutz, kleines Fransen-service, Abholung und Zustellung. *

Jetzt! in Aktion
Wart € 37,-
€ 29,-
Gültig bis 14.04.2012

ORIENTHAUS
Schönaugasse 49
Tel.: 0316/830772-0

REYHANI
8010 Graz
Tel.: 0316/830772-0 www.reyhani.at

WERBUNG

Ihre private Bestattung

• Seriös • Einfühlsam • Würdevoll

Bestattung WOLF

0316/26 66 66
oder
03135/54 666

Auf Wunsch beraten wir Sie auch gerne bei Ihnen zuhause!

Immer in Ihrer Nähe!

Kalsdorf • Feldkirchen • Graz • Seiersberg
Vasoldsberg • Hausmannstätten
Deutschlandsberg
Stainz • Bad Gams • Frauental

erreichbar von 0 - 24 Uhr
www.bestattung-wolf.com

Zahl des Monats

58.960
BLUMENPFLANZEN FÜR GRAZ

Die MitarbeiterInnen der Holding Graz Grünraum haben wieder ganze Arbeit geleistet, um die Stadt rechtzeitig zum Frühlingsauftakt „erblühen“ zu lassen: Auf den ca. 4.500 m² Wechselpflanzflächen – die größten davon befinden sich z. B. im Stadtpark, am Schloßberg und beim Eisernen Tor – wurden 58.960 Stiefmütterchen, Ringelblumen und Vergissmeinnicht gesetzt. Dazu kommt die Pracht von 34.560 bereits im vergangenen Herbst gepflanzten Zwiebeln. Die warmen Sonnenstrahlen bringen die blühenden Frühlingsboten nun so richtig zum Strahlen. Bitte nur anschauen, nicht ausreißen oder zerstören!

EU-NEWS

„Verwässerte“
Stadtgrenzen

Das EU-Projekt URBAN PLUS macht's möglich: Über Stadtgrenzen hinweg wird der Grazer Süden samt Umlandgemeinden hochwasserfest.

Die Förderung stadtgrenzenübergreifender Projekte im Süden von Graz aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) ist das Hauptziel der EU-Initiative URBAN PLUS im Rahmen des EU-Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit Steiermark“ – und das ist der Anlass dafür, dass im Kampf für mehr Hochwasserschutz die südliche Grazer Stadtgrenze im positivsten Sinne des Wortes „verwässert“ wird. In Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden Raaba und Grambach wird im Stadtbezirk St. Peter der Schutz der Bevölkerung vor Hochwasser verstärkt. Insgesamt steuert die EU 280.000 Euro bei, das ist die Hälfte der gesamten Projektkosten von 560.000 Euro. Bis zum Jahr 2013 werden multifunktionale Hochwasserschutzanlagen im Planungsraum Graz-Südost entwickelt, wobei besonders auf die Aspekte Ökologie, Naherholung/Freizeit sowie Ortsbildgestaltung geachtet wird. Dank der EU-Finanzierungshilfe kann somit durch Maßnahmen am Messendorferbach in Graz und Raaba erstmals ein grenzüberschreitendes Hochwasserprojekt umgesetzt werden.

www.innovation-steiermark.at
www.urban-plus.at

SPEISEVERSORGUNG DER GGZ AUF NEUE BEINE GESTELLT

Frisch auf den Tisch



Neuer Speiseplan. Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio mit Kerstin Pirstinger, Peter Moser (Fa. Contendo) und GGZ-GF Dr. Gerd Hartinger (v. li.).

Die Speisenversorgung der GGZ wurde auf neue Beine gestellt und ist nun abwechslungsreich und bedarfsgerecht.

Bisher wurden die Einrichtungen in den Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ) von der städtischen Zentralküche mit Speisen versorgt, im Haus auf dem Rosenhain gab es Eigenversorgung. Diverse Umfragen ergaben, dass die Zufriedenheit mit der frischen Zubereitung der Speisen wesentlich größer ist. Aus diesem Grund entschloss sich der Geschäftsführer der GGZ, Dr. Mag. Gerd Hartinger, die Speisenversorgung auf neue Beine zu stellen. „Der Speiseplan für die Altersversorgung passt nicht ideal zu dem der Zentralküche, die als Hauptklientel die städtischen Kinder- und Jugendeinrichtungen versorgt“, so Hartinger. Der neue Plan zur Umstellung

der Essensversorgung beinhaltet auch eine saisonbedingte Speiseplangestaltung unter der strengen Überwachung von DiätologInnen und ErnährungswissenschaftlerInnen des Hauses. „Ein wichtiges Ziel ist die Erreichung einer abwechslungsreichen und dennoch den Gewohnheiten älterer Menschen angepassten Rezeptur, die zusätzlich im ernährungsphysiologischen Sinn eine Verbesserung darstellt“, fügt Hartinger hinzu. In den Heimen der sogenannten vierten Generation, die über eine Wohnküche verfügen, soll zusätzlich das gemeinsame Kochen zum Erlebnis gemacht werden. Der zuständige Stadtrat, Mag. (FH) Mario Eustacchio, sieht in dieser Umstellung eine entscheidende Serviceverbesserung der Geriatrischen Gesundheitszentren: „Die GGZ haben damit einen weiteren Qualitätssprung geschafft und sind nun noch mehr ein Ort zum Wohlfühlen.“

www.ggz.graz.at

CARL-MAYER-DREHBUCHPREIS
Verheißungsvolle
Filmvorlagen

Eine „in der Öffentlichkeit viel zu wenig beachtete künstlerische Leistung“, so Michael Grossmann, sei das Schreiben von Drehbüchern. Der Kulturstadtrat übergab den mit 14.500 Euro dotierten „Carl-Mayer-Drehbuchpreis der Stadt Graz 2012“ an Christoph Brunner und Kevin Lutz für ihr Treatment mit dem Titel „Constantin Nikolaus Bickermann“. Der Förderpreis (7.200 Euro) ging an Hüseyin Tabak für ihr Werk „Es war einmal in Wien“.

VERSTEIGERUNG
Kunstwerke für
den guten Zweck

Eine kleine Gruppe GrazerInnen organisierte dieser Tage eine Versteigerung zugunsten von Menschen in Wohnnotsituationen. Viele KünstlerInnen spendeten ihre Werke für den guten Zweck, und so kam ein ansehnlicher Geldbetrag zustande, der Wohnungstadträtin Elke Kahr (li.) überreicht wurde. Unter den MitbieterInnen und Gästen befanden sich u. a. Gemeinderat Klaus Eichberger (Mi.) und Architektin DI Elisabeth Knorr (re.).

„GRAZ-SCHAL“-AKTION

Strick-Boom:
Graz-Schal
wächst und
wächst ...

Die Stricknadeln klappern nur so, seit eine Aktion zum Mitstricken einlädt. Ein bunter Schal wird schon bald den Uhrturm wärmen.

In Graz ist seit einigen Wochen ein wahrer „Strick-Boom“ ausgebrochen. An allen Ecken und Enden der Stadt hört man die Stricknadeln nur so klappern. Grund dafür ist nicht ein Revival von Omas Zopfpulli auf den Pariser Laufstegen, sondern die „Graz-Schal“-Aktion von Sozialstadträtin Dr. Martina Schröck und der Handarbeitsrunde „Die Laufmaschen“ des SeniorInnenbüros der Stadt Graz. GrazerInnen aller Alters- und Gesellschaftsgruppen stricken oder



Graz im Strickfieber. Sozialstadträtin Dr. Martina Schröck freut sich über so viel Teilnahme an ihrer Aktion.

häkeln Schals in den verschiedensten Farben und unterschiedlichsten Mustern, je nach Geschmack. Diese werden am Ende zu einem Freundschaftsschal zusammengefügt, mit welchem u. a. der

Uhrturm umwickelt werden soll. Ziel der Aktion ist es, zu zeigen, wie bunt und vielfältig sich die steirische Landeshauptstadt präsentiert – und symbolisch zu beweisen, was die BewohnerInnen so alles zustande bringen können. Von Februar bis Anfang September 2012 fliegen nun in Graz die Stricknadeln und schon jetzt kann der „Graz-Schal“ als ein voller Erfolg gefeiert werden: Die 100-Meter-Marke dürfte locker zurückgelassen werden. Eine Tatsache, die Stadträtin Schröck sehr freut. Die Damen von den „Laufmaschen“ des SeniorInnenbüros wollen am 10. Mai sogar im Schatten des Uhrturmes quasi öffentlich stricken – und suchen dafür noch MitstrickerInnen. Wer Wolle oder Strick- und Häkelnadeln spenden will, kann dies bei „ERfA“ (Karlauer Straße 16–18) von Montag bis Freitag (8–16 Uhr) und am Samstag (9–12 Uhr) tun. Die Schals sollten zwischen 25 und 30 cm breit und zwischen 1,20 und 1,40 m lang sein. Abgeben kann man die fertigen Schals ebenfalls bei „ERfA“! Infos unter: +43 316 872-2033 (Büro Schröck) oder +43 316 872-6391 (SeniorInnenbüro der Stadt Graz).

www.facebook.at
www.graz.at

SPECIAL OLYMPICS WORLD WINTER GAMES 2017

Graz hat gute Chancen

Special Olympics Österreich hat sich gemeinsam mit Schladming und Graz um die Austragung der „Special Olympics World Winter Games 2017“ beworben. Als möglicher Austragungsort machte sich Schladming auf die Suche nach einem Partner und wurde in Graz fündig: Alt-Bgm. Hermann Kröll (re.) fiel ein Stein vom Herzen, dass der Grazer Bgm. Mag. Siegfried Nagl (Mi.) rasch zu überzeugen war. Die Graz-Inspektion der Special Olympics-Delegation gibt Grund zur Hoffnung. Loretta Claiborne (li.) und Donna DeVarona (re.) waren begeistert.

www.specialolympics.at

FEIERLICHER EMPFANG
LesepatInnen
sind gefragt

Seit Februar 2011 läuft die Aktion „Lesepatenschaften“ in den Grazer Volksschulen. Auf Initiative von Stadträtin Mag. (FH) Sonja Grabner haben sich fast 80 freiwillige LesepatInnen gemeldet, die unentgeltlich Kindern beim Lesenlernen helfen. Dank dafür gab's bei einem Empfang.



„Sanft“ mobil, aus Überzeugung Teil 9

Patrick Köstl braucht kein Auto, um täglich an seinen Arbeitsplatz zu gelangen. Mit seinem trendigen Skateboard legt er die Distanz von seiner Wohnung in der Klosterwiesgasse in ca. zehn Minuten mühelos zurück. Der 28-Jährige ist damit nicht nur Vorbild, als Vertreter der Sanften-Mobilitäts-Fraktion, sondern auch für seine großteils jungen KundInnen bei Blue Tomato in der Murgasse, wo Köstl beschäftigt ist. „Das Board gibt mir die Flexibilität, die ich brauche, und ist eine äußerst bequeme Fortbewegungsme-

thode.“ Kunststückerln kann Köstl damit allerdings keine vorführen: „Es ist rein zum Fahren gedacht und braucht natürlich auch keinen Parkplatz, ganz im Gegensatz zum Auto.“ Aufgewachsen in einer Bergregion, stand Patrick Köstl schon als Kind auf dem Snowboard. Boards bestimmen sein Leben, da kann auch leichter Regen nichts daran ändern: „Mit der richtigen Ausrüstung ist das Wetter überhaupt kein Thema“, lacht der Verkäufer und zieht sein kesses Käppi tiefer in die Stirn.



On Board. Patrick Köstl ist täglich mit dem Skateboard unterwegs.

GRAZ
STREIQT
UM!

DESIGNERNACHWUCHS AUF DEM VORMARSCH

Die kreativste WG in Graz

Sie haben den Staatspreis Design 2011 abgeräumt und sind voll auf Erfolgskurs: WG3, ein Architekten-Team der jungen Generation.

Das Graz letztes Jahr Österreichs erste „City of Design“ wurde, ist bekannt. Dass die Murmetropole aufgrund seiner Bildungs- und Forschungseinrichtungen über außergewöhnliches Kreativpotenzial verfügt, jedoch weniger. Das junge Designer- und Architektenteam WG3, bestehend aus Albert Erjavec (30), DI Matthias Gumhalter (31), DI Christian Reschreiter (30) und DI Jan Ries (30), stellt dies eindrucksvoll unter Beweis. Das namensgebende Trio kennt sich bereits seit 2000, als man gemeinsam das Kolleg für Möbeldesign in St. Pölten besuchte. Erst 2005 stieß Ries, den man während des gemeinsamen Architekturstudiums in Graz kennenlernte, zur „Dreier-WG“. Erst kürzlich sorgte das Kollektiv mit seinem „HyperCubus“, einem ver- und entsorgungstechnisch

unabhängigen, mobilen Hotelzimmer für Furore und wurde mit dem Staatspreis Design 2011, einem Sonderpreis für innovative, noch nicht umgesetzte Designkonzepte, ausgezeichnet. Das originelle Projekt könnte schon bald in Serie gehen, Interessenten wären vorhanden. „Als Architekten, gelernte Tischler und Möbeldesigner sind wir bestrebt, für jede Aufgabe das richtige Konzept zu finden“, so Gumhalter, der die Erstellung von Gesamtlösungen als eine der Stärken von WG3 sieht.

Keine Scheu

Die Jungdesigner haben sich auf ihrem bisherigen Weg noch nie gescheut, auch Kontakte zu anderen Arbeitsgebieten zu knüpfen. Interdisziplinäres Arbeiten ist eine der wichtigsten Herangehensweisen für ihre Projekte. Ihre Architektur und Möbel beschreibt das Kreativquartett als „funktionell, leistungsfähig, reduziert und sensibel“. Und immer mit dem Schriftzug: „Designed and made in Austria“.

www.wg3.at



Kreativ-WG. Reschreiter, Gumhalter, Ries und Erjavec (v. li.) mit einem ihrer Möbelstücke, dem Pult C3.

BARRIEREFREIHEIT

Grazer Bühnen liegen vor Bundestheater

Vorbildhaft sind die großen Grazer Kultureinrichtungen, wenn es um das Thema Barrierefreiheit geht. Stadtrat Michael Grossmann erläuterte dies am Beispiel der Einrichtungen für Menschen mit Hörproblemen: Im Opern- und im Schauspielhaus gibt es schon seit Langem „induktive Höranlagen“. Damit hat Graz sogar der Bundeshauptstadt Wien so einiges voraus.

www.theater-graz.com

HAUPTPLATZBRUNNEN „VOGELFREI“

„La paloma ade“

Weitgehend „vogelfrei“ präsentiert sich wieder die Erzherzog-Johann-Statue vor dem Grazer Rathaus: Nachdem die Hauptplatz-Tauben dem Denkmal in den vergangenen Wochen arg zugesetzt hatten, ließ Kulturstadtrat Michael Grossmann die „Taubenabwehranlage“ beim Brunnen auf Vordermann bringen. „Sie funktioniert jetzt wieder, die Tauben bleiben fern!“



Keine Tauben. Stadtrat Grossmann bei der Inspektion.

ALLES DREHT SICH UMS RADELN

Rebikel neu in Jakomini

Im März wurde „Rebikel“ im Jakominiviertel eröffnet – auf der Laufbahn dreht sich seither alles rund ums Radeln. Vom Oldtimer-Bike bis hin zur Reparatur – wer seinen Drahtesel liebt, ist bei Rebikel bestens aufgehoben. Wirtschaftsstadträtin Mag. (FH) Sonja Grabner (li.) ist vom Zuzug ins Kreativviertel begeistert und gratulierte Michael Kvas (re.) bei der Eröffnung.



Fotos: Stadt Graz/Foto Fischer (3)

LIVEÜBERTRAGUNG (ORF/ZDF)

Palmsonntagsgottesdienst on air

Am Palmsonntag, 1. April, wird der Gottesdienst der Grazer Stadtpfarrkirche „Zum Hl. Blut“ live in ORF und ZDF übertragen. Rund eine Million ZuseherInnen werden die Palmweihe am Eisernen Tor, die Prozession in die Kirche und die Messe im gesamten deutschsprachigen Raum via Bildschirm ab 9.30 Uhr miterleben und mitfeiern. Stadtpfarrpropst Mag. Christian Leibnitz lädt alle GrazerInnen sehr herzlich in die Stadtpfarrkirche ein. Bei einer Übertragung eines Gottesdienstes geht es zunächst nicht um außergewöhnliche Präsentation, sondern darum, die in gewohnter Weise gefeierte Liturgie einem großen Kreis zu öffnen. Anliegen bleibt, die Schönheit und Würde und den tiefen Gehalt der Feier des Glaubens ins Bild zu bekommen. Ebenso gilt es, den Kirchenraum in die ganze Feier einzubeziehen, damit auch Mitfeiernde an den Fernsehgeräten eine Vorstellung bekommen.

www.kirchenkulturgraz.at



Foto: Imgard Keilner

Service & Info

Städtisches Service auf einen Blick

Wo bekomme ich den neuen Reisepass? Wann kann ich meinen Abfall in der Sturzgasse abliefern? Welche Bäder bietet die Stadt? Diese und viele andere Fragen beantwortet jetzt eine neue Broschüre. Von A wie Abfallbeseitigung bis Z wie Zivilschutz präsentiert die Stadt Graz erstmals alle Leistungen, Services und Produkte, alle Behördenangelegenheiten und Adressen des „Hauses Graz“ in Form eines handlichen Wegweisers. Die Verwaltungsverfahren der städtischen Ämter sind ebenso vertreten wie die kommunalen Leistungen der Holding Graz, die Ausstellungen der städtischen Museen oder die Angebote des Flughafens, der Energie Graz, der Messe und von Graz Tourismus. Besonders praktisch: Ein Index am Ende der Broschüre listet nach Stichworten. Der Wegweiser ist bei den Portieren im Rathaus und Amtshaus sowie in den städtischen Servicestellen kostenlos erhältlich und kann auch online auf der Homepage der Stadt Graz bestellt werden.

www.graz.at



Informativ. Der neue Wegweiser führt durch das „Haus Graz“.



BAGGER UND SCHAUFELN
Ohne Baustellen gibt's keine funktionierende Infrastruktur. Alle Infos, wo in Graz mit Behinderungen zu rechnen ist: www.graz.at/baustellen



SOZIAL VERNETZT
Die Stadt Graz ist auf Facebook und kommuniziert direkt mit den BürgerInnen. Unterstütze auch du uns und werde Fan: www.facebook.com/graz.at



SAUBERE STRASSEN
Das Team der Straßenreinigung macht Frühjahrsputz und ist verstärkt für Sie im Einsatz. Den Reinigungsplan finden Sie unter: www.holding-graz.at



BRAVES OSTERHASERL
Wer seinen Lieben zu Ostern eine Freude machen möchte, legt GrazGutscheine ins Nesterl. www.graztourismus.at



Originell. Die Ausstellung „Schauplatz Annenviertel“.

Sie fragen ...

Welche Konsequenzen sind damit verbunden, wenn man in Graz ein Osterfeuer anzündet, Frau Gomboz-Horak?

Lydia S., Gösting

... wir antworten

Martina Gomboz-Horak, Umweltamt



Foto: KK

Durch das gleichzeitige Abbrennen vieler Brauchtumsfeuer ist in der Osternacht die Luftbelastung extrem hoch. Vor dem gesetzlichen Aus in Graz im Jahr 2007 wurden hier Spitzenwerte von mehreren Hundert Mikrogramm Feinstaub pro Kubikmeter gemessen, ein Verzicht bedeutet je nach Wetterlage eine Feinstaubersparnis von zwei Überschreitungstagen nach dem Immissionschutzgesetz-Luft (IG-L). Grundlage für das Verbot war die IG-L-Maßnahmenverordnung, die im Vorjahr durch die Brauchtumsfeuer-Ver-

ordnung des Landes Steiermark abgelöst wurde. Wenn heute trotzdem ein Osterfeuer entfacht wird, hat die örtlich zuständige Bezirksverwaltungsbehörde – im Fall von Graz der Magistrat – nach dem Bundesluftreinhaltegesetz die Pflicht, einen Löschauftrag zu erteilen. „Zünder“, die Kontrollen durch die Polizei oder Organe der Bezirksverwaltungsbehörde verweigern oder den Löschauftrag ignorieren, müssen mit einer Maximalstrafe von 3.630 Euro rechnen. www.oekostadt.graz.at

Annenviertel: Aufbruch zum Umbruch

Gespannte Erwartung herrscht im Annenviertel, wo man der lange vorbereiteten Aufwertung der Annenstraße entgegenfiebert: Ab Sommer wird ein breit gefächertes Maßnahmenpaket um insgesamt 8,3 Millionen Euro die Aufenthaltsqualität erhöhen und die Straße somit zur Flaniermeile mit viel Potenzial aufwerten. Im Jahr 2013 soll sich das Annenviertel „runderneuert“ präsentieren. Die Aufbruchsstimmung wird auch durch die sehenswerte Ausstellung „Schauplatz Annenviertel“ dokumentiert, die noch bis 29. April jeweils Dienstag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr im Stadtmuseum Graz, Sackstraße 18, zu sehen ist.

www.stadtentwicklung.graz.at

Beliebte Radtouren

Auf die Radln, fertig – los!

Es geht wieder los: Siebenmal Radspaß für alle geübten „Pedalritter“ bietet das beliebte CityRadeln, zweimal davon bei Vollmond.

Es hat im Vorjahr mehr als 3.300 GrazerInnen dazu bewegt, kräftig in die Pedale zu treten und gemeinsam durchs Stadtgebiet zu rollen – und heuer erlebt das beliebte CityRadeln der städtischen Abteilung für Verkehrsplanung seine Neuauflage: Insgesamt sieben Touren laden geübte RadlerInnen ein, mit profes-



Sportlich. In den Frühling radln.

Foto: Stadt Graz

sioneller Begleitung auf in Fahrtrichtung autofreier Straßen die Stadt zu erobern. Der Startschuss fällt am 25. April; wer mitmacht, gewinnt nicht nur Fitness und Gesundheit,

sondern mit etwas Glück auch schöne Preise.

„Sportskanonen“ radeln

Auf 17 bis 20 Kilometern wird jeweils ein anderer Teil der

Stadt „erobert“. Dem Tourtross gehören nicht nur Polizei, gut geschulte Tourleiter und Guides, Rettung, „ModeRADor“ Gonzo Renger und die Antenne Steiermark an, sondern auch drei absolute „Sportskanonen“: Der Sieger des Race Across America, Christoph Strasser, ist beim CityRadeln ebenso dabei wie der Gewinner des Race Around Austria, Edi Fuchs, und Extremradler Franz Preihs.

Sieben Radevents

Die Touren am 25. April, 23. Mai, 27. Juni, 25. Juli und 29. August starten jeweils um 18 Uhr auf dem Mariahilferplatz, die beiden Vollmondtouren am 4. Juni und 3. Juli jeweils um 21 Uhr. Das Tragen eines Radhelms wird empfohlen, für die Vollmondtouren muss eine der Straßenverkehrsordnung entsprechende Beleuchtung vorhanden sein. Bei starkem Regen müssen die Touren aus Sicherheitsgründen abgesagt werden.

www.graz.at/cityradeln

VERKEHRSENTLASTUNG

Erste Grüße vom Südgürtel

Ein großes und wichtiges Bauwerk für die Verkehrsentlastung des Grazer Südens, der Südgürtel in Liebenau, schickt seine ersten Grüße: Für den 10. April ist der Beginn der vorangehenden Leitungsverlegungen in der Liebenauer Hauptstraße geplant. Im Sommer wird die Baustelle weiter wachsen, ehe es ab nächstem Jahr so richtig zur (Grabungs-)Sache geht. Mit der Fertigstellung des Südgürtels ist im Jahr 2016 zu rechnen.

— WERBUNG —

KREATIVE BETÄTIGUNG

Feriencamps für Kinder

Spiel, Spaß und kreative Betätigung: Auch heuer ermöglicht die Stadt Kindern aus sozial einkommensschwachen Familien die Teilnahme an einer Ferienaktion. Durch den Tapetenwechsel können junge Menschen aufatmen und neue Kraft tanken. Die Zuschüsse zur Kindererholung werden nach finanzieller Bedürftigkeit berechnet. Anträge können ab 2. April im Amt für Jugend und Familie eingereicht werden.

www.kinder.graz.at



Erholsam. Beine baumeln lassen.

Foto: Kinderfreunde Steiermark

IMPFAKTION

Zecken: Nur Impfen schützt gegen FSME!

Steigen die Temperaturen, so steigt auch die Zeckengefahr. Ein Blick in den Impfpass genügt, um festzustellen, ob eine FSME-Auffrischung fällig ist. Bis 27. Juli läuft die Impfkation im Gesundheitsamt im Amtshaus in der Schmiedgasse 26, von Montag bis Freitag, 8 bis 13 Uhr. Diese gilt auch für all jene, die sich erstmals immunisieren lassen möchten. Für Erwachsene kostet die Impfung 20,50 Euro, Kinder bis zum 16. Lebensjahr zahlen 19 Euro.

www.graz.at/impfen

Wohlfühlkompass

Stressfreier leben? Ja, gerne!

Wo kann man in Graz Kraft tanken? Eine neue Broschüre liefert die Antwort.

Sie fühlen sich ausgebrannt, müde, leer? Dann blättern Sie doch mal im Wohlfühlkompass. Dieser bietet einen seriösen Überblick über alle Angebote gegen Stress. Das Gemeinschaftsprojekt von Graz und den slowenischen Städten Maribor und Murska Sobota wurde im Rahmen des bilateralen EU-Projekts „Chance4Change“ erarbeitet. Die Absicht ist es, Menschen zu bewegen, rechtzeitig für ihre Seele und ihren Körper zu sorgen.

Qualifizierte AnbieterInnen

Im Wohlfühlkompass, der in einer Auflage von 12.000 Stück in deutscher und slowenischer Sprache erschienen ist, findet man umfassende Informationen zu den Themen



Entspannend. Kraft tanken z. B. im Innenhof des Franziskanerklosters.

Foto: Stadt Graz/Foto Fischer

Überbelastung, Stress und Burnout. Neu daran ist, dass alle darin veröffentlichten 106 AnbieterInnen einer umfassenden Qualitätsprüfung unterzogen wurden. Schließlich sind Professionalität und Seriosität

gerade im Gesundheitsbereich das A und O. Die Schwerpunkte liegen auf seelischem und körperlichem Wohlbefinden, Ruhe und Entspannung, Spiritualität sowie gesunde Ernährung. Zur einfacheren

Orientierung wurden in die Broschüre eine Linksammlung und die Beschreibung der einzelnen Berufsbilder aufgenommen, kostenlose Angebote sind gesondert gekennzeichnet. Und wer ein paar Minuten Auszeit vom hektischen Alltag sucht, findet hier auch besondere Orte der Stille und Grünoasen.

Kostenlose Broschüre

Bei den Portieren im Rathaus und im Amtshaus sowie im Bürgermeisteramt, in Apotheken, Arztpraxen, Gesundheitseinrichtungen, Beratungsstellen, den GU-Gemeinden und bei allen WohlfühlpartnerInnen und im „Wohlfühlbus“ sind Broschüren kostenlos erhältlich. Der „Wohlfühlbus“ ist übrigens im Juni und September in der Region Graz unterwegs.

www.chance4change.eu

— WERBUNG —

BUNTE SAMMLUNG

Lebenskünstlerinnen zeigen ihr Können

Dass die Bewohnerinnen des Grazer Frauenwohnheims vor Kreativität sprudeln, wird in der Galerie Zwischenbilder unter Beweis gestellt. Die Ausstellung „Lebenskünstlerinnen“ bietet eine bunte Sammlung von Malerei und Design-Mode: zu sehen bis 8. Mai, Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr, im Sozialamt, Schmiedgasse 26.

www.graz.at/sozialamt



Kreativ. Kunst aus dem Frauenwohnheim.

Foto: Christa Heid

— WERBUNG —

Hilfe auf Knopfdruck

Sicherheit und Geborgenheit in vertrauter Umgebung

Rufhilfe

Gratis Info

0800 222 144

www.rufhilfe-steiermark.at



RAUCH
Alles für den Haushalt
Ihr Fachgeschäft für Küche und Haushalt

8010 Graz, Dietrichsteinplatz, Grazbachgasse 5
Tel.: 0316 / 83 75 37, Fax.: 0316/ 83 75 38
www.rauch-online.at Online-Shop: www.backwelt.at

KELOmat
BRATPROFI Pfanne
geschmiedeter Pfannenkörper
antihafbeschichtet, 24 u. 28 cm

ab € 29,90

SIMAX
GlasGugelhupfform
extrem hitzebeständig, 21 u. 25 cm

ab € 19,50

KELOmat
Murano Kochtopfset
9teilig (5 Töpfe + 4 Deckel)
für alle Herdarten geeignet

nur € 89,90

captura
WIRTSCHAFTSBERATUNG
Phasen und betriebliche Lösungen

immotura
WIRTSCHAFTSBERATUNG
Immobilienwirtschaftliche Zusammenhänge

fuchs partner
WIRTSCHAFTSBERATUNG
Klein- und Einzelhandelsbetriebe, Sparte- und Expansionsprojekte

Ihre professionellen Partner für Wirtschaftsberatung, Immobilien und Riskmanagement

Captura Wirtschaftsberatung GmbH
Schubertstr. 37-39, 8010 Graz
0316 / 26 7000
office@captura.cc
www.captura.cc

Immatura Consulting GmbH
Schubertstr. 37-39, 8010 Graz
0316 / 26 7000-35,
office@immatura.cc
www.immatura.cc

Versicherungsmakler Fuchs & Partner GmbH
Schubertstr. 37-39, 8010 Graz
0316 / 32 29 16, office@fup.at
www.fup.at

Neue Ausstellung

Kinder, bei FRida & freD ist was los!

Der Mensch ist heuer Thema im Grazer Kindermuseum FRida & freD. Hinkommen und mitmachen!

Bei diesen tollen Ausstellungen schlagen Kinderherzen höher. So steht im FRida & freD ein Haus, in dem man sich „kopfüber herzwärts“ auf die Suche nach sich selbst machen kann. Wie funktioniert das Gehör? Was tut sich im Magen? Wie kann man den Herzschlag wahrnehmen? Die detektivische Expedition ins Innere des Menschen garan-



Lustig. Die neuen Ausstellungen im Kindermuseum machen Spaß und sind sooo interessant!

Foto: FRida & freD

tiert Unterhaltung pur – und hält sicher auch die eine oder andere Überraschung bereit. Die Ausstellung wurde im FRida & freD erstmals 2006 gezeigt, dieses Jahr hat man sie

neu aufgelegt und für acht- bis zwölfjährige Kinder adaptiert.

Gaudi ohne Grenzen

Wer hat schon einmal ein altes, geheimnisvolles Haus

entdeckt, in dem niemand mehr wohnt? In der „Villa Munterg'sund“ machen sich kleine Museumsgäste auf eine spannende Entdeckungsreise. Die Kinder klettern, balancieren, springen und rutschen, sie machen Kissenschlachten, basteln aus Obst und Gemüse lustige Gesichter, bauen eine riesige Kugelbahn und probieren witzige Kostüme an. Und weil viel Bewegung hungrig macht, gibt's eine leckere, gesunde Jause. Die Mitmach-Ausstellung ist ideal für Kinder zwischen drei und sieben Jahren.

Preise & Öffnungszeiten

Das Kindermuseum ist Montag, Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 17 Uhr, Freitag von 9 bis 19 Uhr und Samstag, Sonntag und Feiertag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Kinder ab drei Jahren und Erwachsene zahlen 4,50 Euro und Familien 13 Euro. Für jene, die beide Ausstellungen besuchen möchten, gibt es auch Kombitickets.

www.fridaundfred.at

GRAZER FRAUEN

Rathausgalerie der Pionierinnen

Künftig werden nicht nur Männer, sondern auch Frauen im Grazer Rathaus verewigt sein. Im Gang vor der Galerie vom Gemeinderatssaal im 3. Stock werden ab Herbst dieses Jahres Porträts von Frauen, die als Pionierinnen besondere Leistungen erbracht haben, präsentiert. Einen Fixplatz wird auf jeden Fall die erste Frauenbeauftragte der Stadt Graz, Grete Schurz, einnehmen.



Verewigt. Grete Schurz im Rathaus.

Foto: Eva Murauder, copyright: acyrl auf leinwand

UNIMUSEUM GRAZ

Faszination Forschung

Das noch junge Unimuseum Graz, das seine Realisierung der Stadt Graz verdankt, war das Museum des Monats März. Die derzeitige Sonderausstellung widmet sich Werken der Postmoderne von Arge Kugelstein. Originell: das überdimensionale „Buch“ beim Eingang, das die mehr als 400-jährige Geschichte der zweitältesten österreichischen Uni darstellt. www.unigraz.at/universitaetsmuseen



Hingucker. Das digitale Buch.

Foto: Uni Graz/Gudrun Pichler

ERNÄHRUNGSKURS

Richtig essen, Gewicht verlieren

Unter dem Motto „Leichter essen, leichter leben“ veranstaltet das Gesundheitsamt der Stadt Graz vom 18. April bis 4. Juli jeden Mittwoch einen kostenlosen Ernährungskurs mit Vollwert-Kochkurs unter der professionellen Leitung von Ernährungswissenschaftlerin Mag. Sabine Hollomey. Richtige Antworten auf individuelle Ernährungsfragen gibt die diplomierte Diätologin Bernadette Knafel ebenfalls am Mittwoch von 17 bis 19 Uhr. Anmeldungen unter: Tel. +43 316 872-3244



www.graz.at/gesundheitsamt

WERTSCHÄTZUNG

Rasch anmelden zum Club Zukunft

Beim Club Zukunft am 24. April um 18.30 Uhr in der Alten Universität werden aus unterschiedlichen Perspektiven die Themen Wertschätzung und Wertschöpfung für die Stadt beleuchtet. Dabei wird auch auf das 15-Jahr-Jubiläum der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung angestoßen. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldungen: www.wirtschaft.graz.at

KUNST

Vom Müll aufs Bild

Die SchülerInnen der Chemie-Ingenieurschule haben in einer Gemeinschaftsarbeit unter dem Motto „Etwas Altes, etwas Blaues, etwas Neues“ Collagen hergestellt. Originell dabei ist die Idee, gesammelte Abfälle künstlerisch einzusetzen. Die Bilder sind ab 24. April, Montag bis Freitag, von 8 bis 15 Uhr im Umweltamt in der Kaiserfeldgasse 1 zu besichtigen. www.oekostadt.graz.at

Foto: Fotolily / Natalllery

Abfallwirtschaft

Graz im Putzfieber

Wenn der Frühling in der Luft liegt, beginnt in Graz das große Reinemachen.

Frühling ist's und rund um den Globus greifen Menschen zu Putztuch, Besen und Heckenschere, um Haus und Garten auf Vordermann zu bringen. Auch in der Murmetropole sind im Rahmen des fünften „Großen Steirischen Frühjahrsputzes“, der vom städtischen Umweltamt koordiniert wird, vom 16. bis 20. April SchülerInnen unterwegs, um achtlos weggeworfene Abfälle einzusammeln. Allein im vergangenen Jahr kamen 1,2 Tonnen Müll zusammen. Anmeldung für Schulen unter: siehe Link.

Sauber, sauber ...

Seit mehr als 20 Jahren gibt es die „Murufereinigung“. Jährlich befreien 50 bis 80 freiwillige HelferInnen die Böschung



Gratis. Auch heuer gibt's wieder eine Grünschnittaktion.

Foto: Enrico Radtsch/Holding Graz

von rund einer Tonne Unrat. Zum Teil kuriose Fundstücke landen auf dem Lkw der Holding Graz – so wurden unter anderem schon Fahrräder, volle Rucksäcke, ganze Müll-

tonnen, jede Menge Bauschutt und riesige Flaschenlager ans Tageslicht befördert. Heuer findet die Aktion des städtischen Umweltamtes am 21. April ab 8 Uhr statt, traditionelles Ende ist um 13 Uhr mit

Gulasch und Bier bei der Berufsfeuerwehr am Lendplatz. Festes Schuhwerk und Arbeitshandschuhe sind empfohlen.

Abgabe von Grünschnitt

GartenbesitzerInnen bietet die Stadt Graz wieder bis 14. April eine Gratisaktion: Baum-, Hecken- und Strauchschnitt kann beim Recyclingcenter der Holding Graz in der Sturzgasse 8, bei der Firma Ehgartner in der Wasserwerkergasse 5 und bei der Altdeponie Köglerweg im Neufeldweg 219 von Montag bis Freitag, 7 bis 17 Uhr, und Samstag, Sonntag, Feiertag, 8 bis 18 Uhr, abgegeben werden. Nutzungsberechtigt sind alle Haushalte/Personen, die an die Abfallabfuhr der Stadt Graz angeschlossen sind.

www.abfallwirtschaft.steiermark.at
www.oekostadt.graz.at
www.holding-graz.at

Terminkalender

Märkte:

Fastenmarkt: beim Kalvarienberg, Palmsonntag, 1. April, und Karsamstag, 7. April
Grazer Antikmarkt: 14. April, 6 bis 14 Uhr, Tummelplatz

Kinderparlament: 10. und 24. April, 8. Mai, jeweils 16 – 17.30 Uhr, Grazer Kindermuseum, Friedrichgasse 34

CineParadiso: „Dreiviertelmond“ am 4. April, 14 Uhr, KIZ RoyalKino, Konrad-von-Hötendorf-Straße 10. Ermäßigte Karten gibt's im SeniorInnenbüro.

Aktionstag „Stop Littering“: 20. April am Hauptplatz mit Gewinnrad vom Umweltamt, Präsentation der sprechenden Abfallbehälter etc.

Stadtteilversammlung Jakomini: 3. Mai, 19 Uhr, HAK, Grazbachgasse 71

Bezirksversammlung Gries: 8. Mai, 18.30 Uhr, Hörsaal der Geriatriischen Gesundheitszentren, Albert-Schweitzer-Gasse 36

Bezirksratssitzungen:

Andritz: 12. April, 18.30 Uhr, Servicestelle Andritzer Reichsstraße 38

Jakomini: 16. April, 19 Uhr, BORG Monsberger, Monsberggasse 16

St. Leonhard: 17. April, 18 Uhr, Servicestelle Stiftingtalstraße 3

Gries: 17. April, 18.30 Uhr, Café Schweitzer, Albert-Schweitzer-Gasse 36

Puntigam: 23. April, 18.30 Uhr, Servicestelle Kärntner Straße 411

St. Peter: 8. Mai, 19.30 Uhr, Gasthof Kirchenwirt, Petersbergstraße 11

Wetzelsdorf: 9. Mai, 18.30 Uhr, Servicestelle Kärntner Straße 411

Stadtmuseum: **Passagen_04**, Claudia Klučarić und Friederike Mayröcker: noch bis 29. April

Liberation in Progress, Multimedia-Projekt von Josef Schützenhöfer und Klaus Zeyringer: noch bis 27. Mai

Entdeckungsreisen, Sammlungszugänge 2006–2011: noch bis 29. April

GENUSS HAUPTSTADT

Frisch und knackig

Der Grazer Krauthäuptel ist wieder in aller Munde. Der „Aristokrat“ unter den Salaten ist von Mitte März bis November erhältlich, offizieller Saisonauftakt ist der 12. April. Beliebt ist er vor allem durch seinen zart-knackigen und leicht süßlichen Geschmack. Am besten frisch genießen und kurz mit Wasser abspülen, so bleiben die Vitamine und Mineralstoffe erhalten! www.genuss-region.at



Wieder da. Der Grazer Krauthäuptel.

Foto: Rita Newman

9. GRAZER LAUFCUP

SchülerInnen, an den Start!

Der 9. Grazer Laufcup für Schulen und Vereine steht vor der Tür. 30 Minuten haben alle TeilnehmerInnen zur Verfügung, um möglichst viele Kilometer zu sammeln. Termine der Teilläufe: 18. April im ASKÖ-Stadion Eggenberg (Nennschluss: 13. April),

9. Mai im Augarten (Nennschluss: 4. Mai) und 31. Mai wieder im ASKÖ-Stadion Eggenberg (Nennschluss: 25. Mai). Nennungen ausschließlich online am Nennschlussstag bis spätestens 20 Uhr unter www.zeitnehmung.at. www.graz.at/sportamt



Foto: Stadt Graz/Sportamt

Beschlüsse aus dem Gemeinderat/Stadtsenat

Die nächsten Gemeinderats-sitzungen: 19. April, 12 Uhr, und 10. Mai, 12.30 Uhr, Gemein-deratssitzungssaal, Rathaus, 2. Stock, Live-Berichte: www.graz.at

Mobile Soziale Dienste

Mit fünf vom Land Steiermark anerkannten Trägerorganisa-tionen gewährt die Stadt Graz seit 2005 die Durchführung der Mobilen Sozialen Dienste im Stadtgebiet. Damit betreuungs-bedürftige Menschen weiterhin ambulant versorgt werden kön-nen, wurden für heuer 2,4 Millio-nen Euro freigegeben.

Sozialwohnungen

Das Sonderwohnprogramm sieht die Schaffung von mindestens 500 neuen, leistbaren Wohnun-gen vor. Durch den Ankauf eines Grundstücks am Sternäckerweg im Wert von 1,2 Millionen Euro, das für diesen Zweck verwendet wird, kommt man dem Ziel einen großen Schritt näher.

Arbeitsmarkt

Der Beitrag von 156.000 Euro ist im Budget des Sozialamtes für die Integration arbeitsmarktferner Personen vorgesehen. Die Gelder werden für Projekte in allen 17 Bezirken verwendet, um arbeits-fähige Menschen, die Mindestsi-cherung beziehen, wieder ins Be-rufsleben zu integrieren.

Quarantänestation

Das Tierheim Arche Noah be-kommt die lange geforderte Qua-rantänestation. Der Umbau soll noch heuer realisiert werden. 250.000 Euro wird die Station kosten, Stadt und Land schießen



Foto: Karin Jähne

je 95.000 Euro zu. Der Restbetrag kommt von der Arche selbst.

Mobilitäts card

Aufgrund der Gleichbehand-lungsrichtlinie der EU erhalten die Mobilitäts card ab sofort auch Männer ab dem 60. Lebensjahr mit entsprechenden Einkommen. Die Karte konnte bisher nur von Frauen dieses Alters beantragt werden, die „Herren der Schöp-fung“ erhielten sie erst um fünf Jahre später.

Stadtmuseum

Im heurigen Jahr erfolgen drin-gend nötige Sanierungsmaßnah-men an den Fassaden, Fenstern und am Dach. Auch eine Trocken-legung der Hofgebäude und bau-liche Schritte am Eingangsbereich sind geplant.

Gesunde Bezirke

Das Gesundheitsförderungspro-jekt „Gesunder Bezirk Gries“ soll auf andere Bezirke mit ähnlicher Bevölkerungskonstellation aus-

geweitet werden. Geplant sind Veranstaltungen, Kleinprojek-te, Sport- und Freizeitangebote und andere Aktivitäten, die das Wohlbefinden im unmittelbaren Lebensraum heben sollen. Das Vorhaben läuft noch zwei Jahre, 110.000 Euro stehen jährlich zur Verfügung.

Saubere Heizung

Bis Ende dieses Jahres sollen laut Umweltamt weitere 475 Ge-meindewohnungen anstelle von umweltbelastenden Heizungen mit Fernwärme versorgt werden. Auch die Warmwasseraufberei-tung wird teilweise auf Fernwär-me umgestellt, in Kombination damit werden nach Möglichkeit auch Solaranlagen errichtet. Die Energie Graz kommt großteils für die Errichtung der Solaranlagen auf und verkauft die daraus ent-stehende Energie. In der Schön-augasse 120 und 122 wird als Vorzeigeprojekt der Stadt Graz eine Passivhaussanierung durch-geführt.



FOTO DES MONATS
„EARTH HOUR“
AM 31. MÄRZ
www.earthhour.at

Licht aus.
Am 31. März setzt auch Graz von 20.30–21.30 Uhr ein Zeichen fürs Klima.

Impressum

GR A Z

Medieneigentümer und Herausgeber: Stadt Graz, Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit
Chefredakteurin: Mag. Marina Dominik, o 31 6/872-22 20
Chefin vom Dienst: Mag. Michaela Krainz, o 31 6/872-22 26
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Mag. U. Lessing-Weihrauch, -22 28, Mag. Sonja Tautscher, -22 25, Wolfgang Maget, -35 15, Mag. Wolfgang Hübel, -22 60, Martina Kaufmann, -20 83
Mag. Christoph Meszaros, E-Mail: big@stadt.graz.at
Anzeigen: Corporate Media Service GmbH Arche Noah Gasse 8-10, 8020 Graz
Layout & Produktion: DI Gerald Kasca, Sonja Konrad, 100oideen.at, Humboldtstraße 21, 8010 Graz
Druck: Druck Styria GmbH & Co KG
Verteilung: redmail Logistik & Zustellservice GmbH, Schönaugasse 64 8010 Graz

Auflage: 140.000 Stück

BIG Info
die nächste BIG erscheint am 12. Mai 2012
www.graz.at/big

FIEBERKURVE Grippezahlen online

Die Grippe scheint sich zu verab-schieden. Laut Aufzeichnungen des städtischen Gesundheitsam-tes gehen die Erkrankungen rasch zurück. Ende Februar haben die ÄrztInnen 3.431 grippale Infekte gemeldet, jetzt sind es nur mehr 2.519. Die aktuellen Zahlen sind online nur mehr bis Ende März abrufbar, dann wieder ab Mitte Oktober.

www.graz.at/gesundheitsamt



Foto: Fotolia/Serhiy Kobaykov

FREIZEIT Frühling am Schöckl

Kaum eine andere Stadt kann ihren BewohnerInnen und Gästen etwas so Schönes wie den Grazer Haus-berg bieten: Ein Naherholungsge-biet vor den Toren der Stadt, das in rund 30 Minuten bequem erreich-bar ist. Ab 1. April kann man wieder bequem „aufgondeln“, denn die Schöckl-Seilbahn hat nach ihrem alljährlichen Frühjahrscheck wie-der ihren Betrieb aufgenommen.

www.holding-graz.at



Luftig. Durchatmen am Schöckl.

Foto: Heilige Sommer

SERVICECENTER Miteintragung bald nicht mehr möglich

Ab 15. Juni braucht jedes Kind sei-nen eigenen Reisepass. Die Eintra-gung im Dokument der Eltern gilt nicht mehr – auch wenn der Pass noch länger gültig ist. Der Kinder-reisepass kann bei Bezirkshaupt-mannschaften oder Magistrat beantragt werden und ist bis zum zweiten Geburtstag kostenlos. Da-nach kostet er 30 Euro und ab dem zwölften Lebensjahr 75,90 Euro.

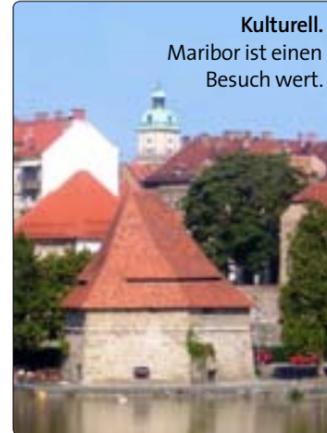
www.graz.at/servicecenter

GRAZER ABWASSER Aus Schlamm wird Energie

Bei der Reinigung des Abwas-sers der Stadt in der Kläranlage Gössendorf fallen jährlich etwa 22.000 Tonnen Klärschlamm an. Dieser wird nun im Fernheizkraft-werk Mellach verwertet und fließt als Fernwärme nach Graz zurück. Dieser Recycling-Kreislauf ist ein Gemeinschaftsprojekt von Hol-ding Graz (Servus Abfall) mit Sau-bermacher und Verbund.

GRAZ GUIDES Mit dem Reisebus nach Maribor

Die Graz Guides veranstalten am 5. Mai und 1. September (jeweils samstags) Halbtagesfahren nach Maribor, die diesjährige Kultur-hauptstadt Europas. Neben ei-nem Stadtrundgang gibt es auch eine Weinverkostung im Haus der alten Rebe. Die Kosten betragen insgesamt 25 Euro. Rechtzeitig an-melden unter Tel. +43 316 586720 bzw. info@grazguides.at www.grazguides.at



Kulturell. Maribor ist einen Besuch wert.

Foto: Manfred Heitzlauer

SANIERUNG VON KINDERSPIELPLÄTZEN „Wüste“ soll erblühen

Kaum zu glauben, aber wahr: Der Kinderspielplatz Starhemberggas-se/Laudongasse, der zurzeit eher einer Wüste als ei-nem Kinderparadies gleicht, soll „erblü-hen“. Die Abteilung für Grünraum und Gewässer sowie die Holding Graz Servi-ce Grünraum wer-



Foto: Fotolia/FotoJynX

den nach Ostern binnen sechs bis acht Wochen das 900-Quadrat-meter-Gelände mit großem Sand-spielbereich, einem Spielhügel mit Rut-sche, Balancierbal-ken, Schaukeln und einem Tischtennis-bereich ausstatten. Kids und Eltern war-ten schon ...

— WERBUNG —

Der **SPEZIALIST** für

DEMONTAGE
von Batterie- und Kellertanks

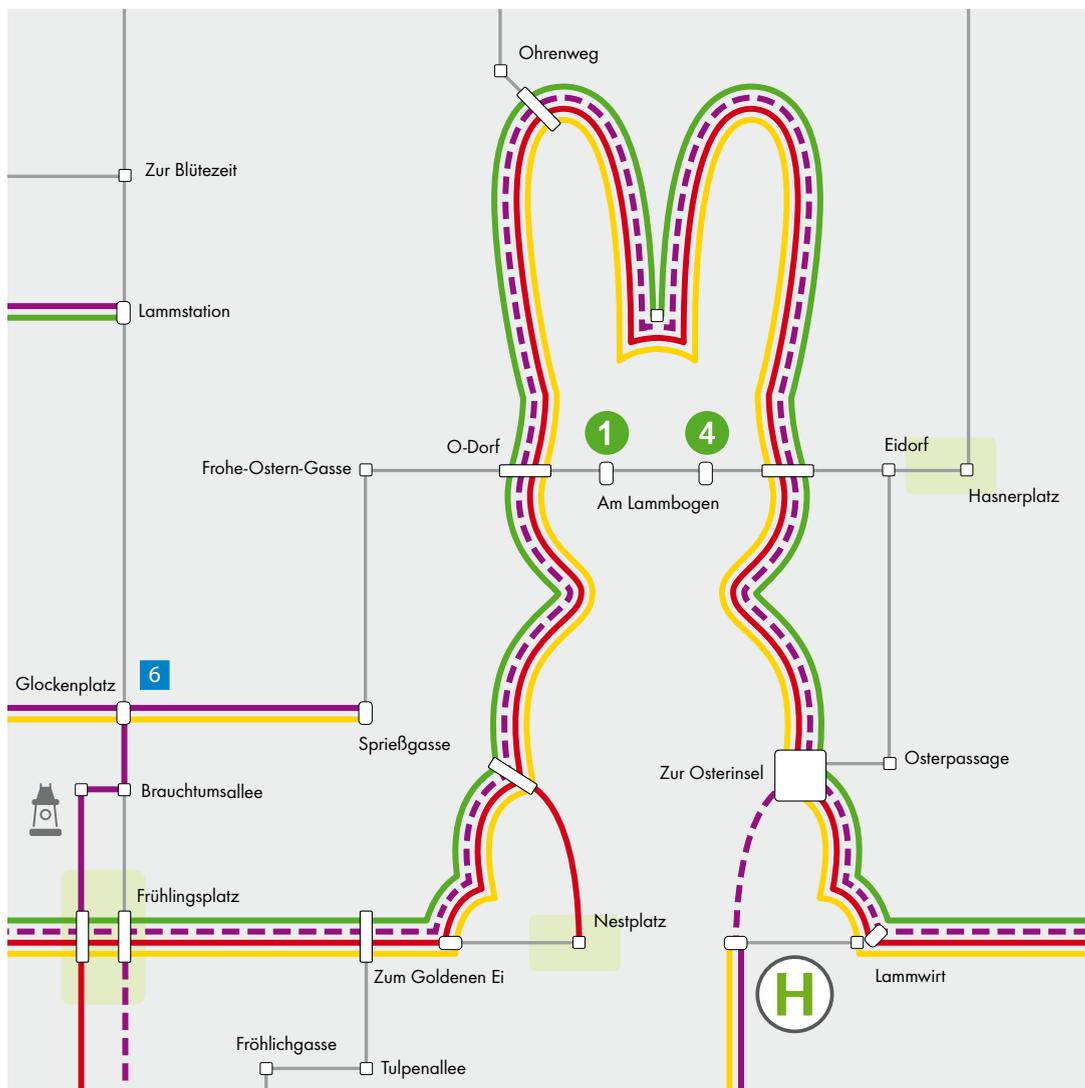
REINIGUNG
von Heizöl- u. Dieseltanks

ENTKALKUNG
von Boilern

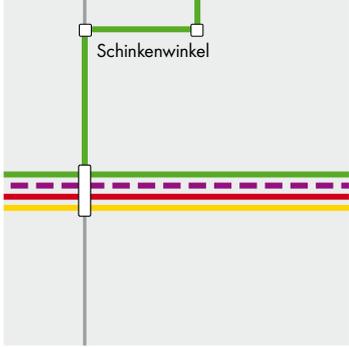
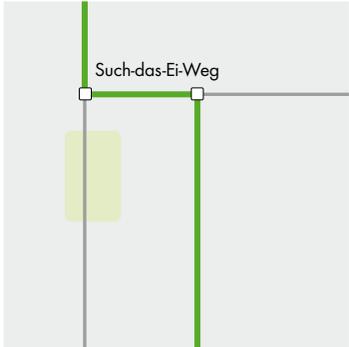
Lassen Sie den Profi ran!

A T E
AUSTRIA - TANK & ENERGY

8055 Graz · Frachtengasse 4
Tel. 03 16 / 9 02 50 80



ERHÄLTlich IM
MOBILITÄTS- UND
VERTRIEBSCENTER



UNBEGRENZTE MOBILITÄT BEGINNT IM OSTERNEST

Graz Linien-Cards bringen Bewegung in unser Mobilitätsverhalten.
Auch zu Ostern ganz einfach im Scheckkartenformat.



Mobilitäts- und Vertriebscenter
Jakominstraße 1 | 8010 Graz | Tel.: +43 316 887-4224 | www.holding-graz.at

